

Walter Lang

**Die korrekte Zelebration des
„Novus Ordo“ - worauf
Katholiken bestehen können**

**Unter Berücksichtigung der
Institutio generalis 2000**



Heft 3

Schriftenreihe: „Pro Sancta Ecclesia -
Initiative katholischer Laien und Priester e.V.“

Walter Lang

**Die korrekte Zelebration des
„Novus Ordo“ - worauf
Katholiken bestehen können
Unter Berücksichtigung der
Institutio generalis 2000**

Heft 3

Schriftenreihe: „Pro Sancta Ecclesia -
Initiative katholischer Laien und Priester e.V.“

Verantwortlich und Bezugsadresse:

StD. Geistlicher Rat Walter Lang
Aindorferstr. 129 80689 München Tel. 089/ 561923
(Alpenweg 21, 83080 Oberaudorf) Tel. 08033/ 1403

Herausgeber und Copyright:

Pro Sancta Ecclesia - Initiative Katholischer Laien und Priester
e.V.

Vorsitzender Dr. Wolfgang Graf St. Georg-Str. 7 D 86833
Siebnach.

Konten:

Deutschland: Liga Bank München, Kontonummer 2197790

Bankleitzahl 750 903 00

Österreich: Volksbank Altheim Braunau, Kto.Nr. 31203180000

Bankleitzahl 42550

Spenden für „Pro Sancta Ecclesia“ sind in Deutschland steuerlich
abzugsfähig.

Bitte die ganze Anschrift angeben.

1 Anliegen der Liturgiereform

Die vom 2. Vatikanum veranlaßte Erneuerung der Liturgie und der heiligen Messe wird von drei Grundgedanken getragen:

1.1 Kontinuität - Bewahrung des Glaubens und der Sakramente, wie sie Jesus Christus gestiftet hat, das erste Anliegen

Das zweite Vatikanische Konzil, ebenso wie Paul VI., sprechen von einer Erneuerung der Liturgie, nicht von einer neuen oder gar anderen Liturgie. Paul VI. schreibt in der Apostolischen Konstitution zur Einführung des erneuerten Meßbuches: „Der Meßordo soll so überarbeitet werden, daß der eigentliche Sinn der einzelnen Teile und ihr wesentlicher Zusammenhang deutlich hervortreten.“ Im Vorwort der Allgemeinen Einführung ins Römische Meßbuch heißt es: „Die Richtlinien, die heute entsprechend dem Zweiten Vatikanischen Konzil erlassen werden, sowie das neue Meßbuch...sind Ausdruck ihres (kirchlichen) Glaubens und ihrer unveränderten Liebe zum eucharistischen Mysterium; trotz einiger Änderungen bezeugen sie die gleichbleibende und fortdauernde Überlieferung“ (Nr.1). Anschließend wird unter der Überschrift „Zeugnis unveränderten Glaubens“ von der heiligen Messe als Vergegenwärtigung des Kreuzesopfers, von der Gegenwart Christi durch die Konsekrationsworte und vom Wesen des priesterlichen Dienstes gesprochen (Nr.2). Im 1. Kapitel werden schließlich das Wirken Gottes, durch das Christus die Welt heiligt, und die Anbetung, welche die Menschen dem Vater erweisen, als Wesenselemente der Liturgie bezeichnet.

Die Überlieferung darf nicht abgebrochen oder total verändert werden, weil die Fundamente der Liturgie ebenso wie die des Glauben auf den Herrn selbst zurückgehen und das wesentlich

Christliche zum Ausdruck bringen, das man nicht aufgeben kann, ohne die Wahrheit aufzugeben.

Des Weiteren sprechen folgende Gründe gegen eine radikale Veränderung der Liturgie:

1.1.1 Die Liturgie vergegenwärtigt das Heilswerk Jesu Christi, das die Erlösung vermittelt und deshalb bewahrt werden muß und für das deshalb allein die Kirche als fortlebender Christus zuständig ist. Die Liturgiekonstitution betont: „Die Liturgie enthält einen Kraft göttlicher Einsetzung unveränderlichen Teil“¹ und etwas später: „Mit Recht gilt also die Liturgie als Vollzug des Priesteramtes Jesu Christi; durch sinnenfällige Zeichen wird in ihr die Heiligung des Menschen bezeichnet und in je eigener Weise bewirkt.“²

1.1.2 Außerdem ist die Liturgie „die erste und unentbehrliche Quelle, aus der die Christen wahrhaft christlichen Geist schöpfen sollen“³ Wenigstens andeutungsweise spricht hier das Konzil von der Tatsache, daß die Liturgie bedeutenden Einfluß auf den Glauben hat. Diesem Gedanken entsprechend heißt es im erneuerten Meßritus, bei der Einführung in die Meßfeier unter Nr.2, daß im neuen Missale das Beten dem immerwährenden Glauben entspricht („Lex orandi respondet perenni legi credendi“). Diese Aussage nimmt Bezug auf Papst Cölestins I (422-432), der in einem Brief den engen Zusammenhang von Beten und Glauben betont, indem er sagt: „Lex orandi lex credendi - Wie man betet, so glaubt man.“⁴ Glaube und Beten sind eng aufeinander verwiesen. Eine andere Form des Betens und der Feier der Liturgie beinhaltet oft eine andere Form des Glaubens. Daher kann und darf nur die Kirche für Liturgische Veränderungen zuständig sein, und die Liturgie muß glaubensgemäß vollzogen werden.

1.1.3 Liturgie ist immer Feier der ganzen Kirche:

„Die liturgischen Handlungen sind nicht privater Natur, sondern Feiern der Kirche, die das Sakrament der Einheit ist; sie

ist nämlich das heilige Volk, geeint und geordnet unter den Bischöfen.“⁵

„Das Recht, die heilige Liturgie zu ordnen, steht einzig der Autorität der Kirche zu...Deshalb darf durchaus niemand sonst, auch wenn er Priester wäre, nach eigenem Gutdünken in der Liturgie etwas wegnehmen, hinzufügen oder verändern“⁶.

Die *Institutio generalis* 2000 spricht davon, daß die Anpassung meist in einer Auswahl gewisser Riten und Texte besteht, betont dann aber: „Gleichwohl sei der Priester erinnert, „daß er Diener der heiligen Liturgie ist und ihm nicht erlaubt ist, nach eigener Meinung der Zelebration etwas zuzufügen, wegzunehmen oder an ihr zu ändern“ (Nr.24).

Zusammenfassend kann man sagen: Vier Tatsachen sprechen gegen jede Veränderung der Liturgie durch Laien oder Priester und verbieten sogar den Bischöfen ein übereiltes, unbedachtes und verfälschendes Umgestalten:

1. damit die Sakramente so bewahrt werden, wie sie von Jesus und den Aposteln herkommen;
2. damit sie Zeichen des wahren katholischen Glaubens bleiben und sich keine Irrlehren einschleichen;
3. weil die Kirche eine Veränderung auch Priestern ausdrücklich verbietet. NB! Dieses Verbot des letzten Konzils sollte man durchaus den kreativen und eigenwilligen Priestern immer wieder vorhalten!
4. weil die Liturgie immer Sache der ganzen Kirche ist.

1.2 Anpassung an die Zeit, das zweite Anliegen

Das zweite Anliegen der Liturgiereform geht genau in die entgegengesetzte Richtung. Nicht Bewahren, sondern Anpassen steht im Mittelpunkt. Da sich diese beiden Zielrichtungen widersprechen, ist es kein Wunder, daß sich Spannungen ergeben.

Das Konzil betonte: „Es ist ihr (der Kirche) Wunsch, daß sie (Riten), soweit es not tut, in ihrem ganzen Umfang gemäß dem Geist gesunder Überlieferung überprüft und in Hinblick auf die Verhältnisse und Notwendigkeiten des Gegenwart mit neuer Kraft ausgestattet werden“ . 7 „Es ist der Wunsch der heiligen Mutter Kirche, eine allgemeine Erneuerung der Liturgie sorgfältig in die Wege zu leiten. Denn die Liturgie enthält einen Kraft göttlicher Einsetzung unveränderlichen Teil und Teile, die dem Wandel unterworfen sind. Diese Teile können sich im Laufe der Zeit ändern, oder sie müssen es sogar, wenn sie sich als weniger geeignet herausgestellt haben“ 8. Auch die *Institutio generalis* 2000 kommt in Nr. 23 auf die Anpassung zu sprechen: „Damit überdies die Zelebration den Anordnungen und dem Geist der heiligen Liturgie vollkommener entspreche und ihre pastorale Wirksamkeit gemehrt werde, werden, in der Einführung (*Institutio*) und im Meßordo gewissen Anpassungen und Angleichungen dargelegt“.

Folgende Formen der Anpassung werden gefordert:

1. Anpassung an die Zeit, an „geänderte Verhältnisse“⁹ und an ein stärkeres Subjektbewußtsein. - Die Einleitung zur Liturgiekonstitution spricht schon von Subjektbewußtsein, noch nicht vom Subjektivismus.
2. Anpassung an die sich ständig verändernde Zeitsituation .
3. Anpassung an bestimmte Gruppen, z. B. Kinder, Taubstumme usw.
4. Anpassung an Regionen, z. B. religiöser Tanz in Afrika und Indien. Die Anpassung an die verschiedenen Regionen wird vom Konzil auch als Argument für die Muttersprache verwendet.

1.3 Die liturgische Unterweisung, das dritte Anliegen

Das Konzil von Trient hat an der lateinischen Kultsprache festgehalten und fordert vielleicht gerade deswegen eine bessere Belehrung über Sinn und Aufbau der heiligen Messe. „Ob-

wohl die Messe viel Lehrreiches für das gläubige Volk enthält, schien es den Vätern doch nicht angemessen, sie allgemein in der Volkssprache feiern zu lassen“. „Damit die Schafe Christi nicht Hunger leiden...“, schreibt die Kirchenversammlung den Hirten und allen Seelsorgern vor, „häufig selbst oder durch andere während der Meßfeier etwas von den Meßtexten zu erklären und unter anderem besonders an Sonn- und Festtagen die Geheimnisse dieses heiligen Opfers darzulegen.“¹⁰ Diesen Gedanken der Unterweisung, bei dem vermutlich zunächst an die Predigt gedacht wurde, hat die Liturgiereform des Vatikanum II aufgegriffen und erweitert. In der neuen Liturgie kann die Messe neben der Homilie an vier weiteren Stellen zur Unterweisung unterbrochen werden. Wenn diese Unterweisung kurz ist, wie es die Rubriken vorsehen, dann wird sie dem Anliegen echter Unterweisung selten gerecht. Ist sie aber länger, dann wird die Liturgie unterbrochen und das Verweilen bei Gott im Gebet verhindert oder wenigstens erschwert. Damit zeigt sich schon die Problematik dieses dritten Anliegens.

2 Probleme, die sich aus diesen gegensätzlichen Anliegen ergeben

2.1 Gefährdung von Kontinuität und Glauben durch erlaubte und eigenmächtige Anpassung

- Leugnung der Realpräsenz - von Veränderungen der äußeren Form zu einem kalvinischen Eucharistieverständnis: Ein Jugendpfarrer in München feierte in Schloß Fürstenried mit Jugendlichen die Messe, bei welcher alle um den Altar herumstanden. Statt der Hostien verwendete er Schwarzbrot in einem kleinen Körbchen. Der Kelch war sehr klein, trotzdem ließ er alle Anwesenden aus dem Kelch trinken. Nachdem der Kelch leer war, ging er zum Altar, holte unter dem Altartisch eine Flasche hervor, goß nach und teilte weiter

aus. Ich selbst war empört und fragte mich, ob Christus unter dem Altar verwahrt worden war oder ob nun nur noch Wein nachgereicht wurde. Beim späteren Gespräch mit meinen Schülern meinten diese: „Was regen sie sich so auf, das ist doch nur ein Symbol“. Das Fehlverhalten des Jugendpfarrers hatte zu einem kalvinischen Eucharistieverständnis beigetragen, nach welchem Christus nicht mehr durch die Wandlungsworte unter den Gestalten von Brot und Wein gegenwärtig wird (Transsubstantiation), sondern Brot und Wein nur Symbole zur Erinnerung sind. An diesem Beispiel sieht man, wie tiefgreifend Veränderungen sein können.

- Ist die Messe Memoria, Mahl oder Kreuzesopfer?

Eine narrative Umgestaltung des Kanon, bei welcher vom Abendmahl erzählt wird, aber auch der Ritus der erneuerten Messe, bei welchem die Konsekrationsworte zusammen mit dem Hinweis „Tut dies zu meinem Gedächtnis“ über den Kelch geneigt gesprochen werden; während früher die Konsekrationsworten allein über den Kelch gesprochen wurden und der Priester sich zum Nachsatz „Tut dies zu meinem Gedächtnis“ aufrichtete, können dazu verleiten, die Wandlung als erzählenden Bericht und damit die Messe nur noch als Gedächtnis zu verstehen und nicht mehr als Vergegenwärtigung des Kreuzesopfers. Die Allgemeine Einführung fordert dagegen klar (Nr. 55d): „Einsetzungsbericht (Konsekration): Durch Christi Wort und Tun wird das Opfer vollzogen, das der Herr beim letzten Abendmahl eingesetzt hat.“ Es kann also nicht behauptet werden, daß die erneuerte Liturgie nur als Mahl oder Gedächtnis verstanden werden darf.

- Gefährdung und Zurückdrängung des besonderen Priestertums
 - a) durch Veränderungen im Ritus

Veränderungen, welche das allgemeine Priestertum betonen, aber gleichzeitig das besondere Priestertum in Frage stellen:

- * Laien können den Tabernakel öffnen, die Kommunion austeilern, Andachten und sogar Wortgottesdienste mit Verkündigung des Evangeliums, Kommunionausteilung und abschließender Segensbitte halten. Das soll zwar wegen des Priestermangels erforderlich sein, das besondere Priestertum wird dadurch sicher nicht gefördert, im Gegenteil, es schaut so aus, als bräuchte man den Priester nur noch zur Wandlung. Auch die Übernahme aller monitiones (Hinweise, Einleitungs- und Abschlußworte) und sehr vieler Aufgaben durch Laien bei der heiligen Messe kann durchaus den Eindruck erwecken, daß der Priester nur einer unter vielen ist und auch als Vorsteher ausgewechselt werden kann.
- * Die Sonntagspredigt von Laien, die verboten ist, aber trotzdem stattfindet.
- * Wenn Laien oder gar protestantische Pastoren den Kanon mitbeten, was keinesfalls erlaubt ist. „Das Hochgebet fordert naturgemäß, daß es der Priester allein, Kraft seiner Weihegewalt, vorträgt“¹¹.
- * Die ebenfalls verbotene gleichzeitige, gemeinsame Kommunion von Priester und Laien statt der vorgeschriebenen, der Kommunionausteilung vorausgehenden, Priesterkommunion. Die entsprechende Anordnung lautet: „Die Helfer (zur Kommunionausteilung d.V.) treten nicht zum Altar, bevor der Priester die Kommunion empfangen hat, und empfangen immer das Gefäß mit den heiligen Hostien, zur Austeilung an die Gläubigen, aus der Hand des Priesters.“¹²
- * Selbstbedienung, bei welcher sich die Gläubigen die Hostie selbst aus der Hostienschale nehmen, welche ebenfalls verboten ist; „Den Gläubigen ist es nicht erlaubt, das konsekrierte Brot oder den heiligen Kelch selbst zu nehmen“⁻¹³

b) durch den Priester selbst

Auch Eigenmächtigkeiten können das besondere Priestertum in Frage stellen, das aus dem Gehorsam gegen Jesus Christus, den ewigen Hohenpriester, und seine Kirche lebt. Sogar scheinbar kleine Veränderungen, z. B. wenn der Priester den priesterlichen Segen zu einem Bittgebet umfunktioniert, indem er sagt: „Es segne uns...“ oder wenn er aus dem sinnvollen Begrüßungswunsch, „Der Herr sei mit euch“, eine Feststellung macht „Der Herr ist mit uns“, oder statt „Bewahre uns vor Verwirrung und Sünde“ sagt: „Bewahre uns vor Kleinglauben“. Er tut dabei so, als sei er nicht nur Stellvertreter und Beauftragter, sondern eigenmächtiger Gestalter der Liturgie, was er keinesfalls ist. Dem Zeitgeist des Subjektivismus entspricht er dabei wesentlich mehr als dem christlichen Verständnis seines Amtes.

- Ein verändertes Sündebewußtsein

In der Erzdiözese München tauchen plötzlich an Stelle des Textes „Schau nicht auf unsere Sünden, sondern auf den Glauben deiner Kirche“ Veränderungen auf, welche das Sündebewußtsein oder sogar die Gerechtigkeit und Heiligkeit Gottes, der das Gute liebt und das Böse verabscheut, in Frage stellen. Sie lauten: „Schau auf uns trotz unserer Sünden“ und „Schau auf unsere Sünden und den Glauben deiner Kirche“. Bei der ersten Formulierung wird der Bekehrungswille vernachlässigt, bei der zweiten Gott aufgefordert, das Böse anzuerkennen.

- Verlassen der Tradition

Die Orthodoxe Kirche hat den Glauben bewahrt, indem sie einfach alles, was überliefert wurde, festgehalten hat. Wenn man das Gegenteil davon tut und ständig verändert, so ist das gefährlich. Kardinal Stickler betont, daß die Wandlungsworte zusammen mit ihrem Abschluß „Geheimnis des Glaubens“ zu den wenigen mündlich überlieferten Texten gehören,

die von Generation zu Generation weitergegeben wurden, und bezweifelt deshalb, ob man hier überhaupt Veränderungen hätte vornehmen dürfen. Neuerdings werden die Wandlungsworte bei den Kindermessen sogar nochmals unterbrochen, indem „dann sagte er“ vor „Tut dies zu meinem Gedächtnis“ eingeschoben wird.

- Ein verändertes Liturgieverständnis

Viele Aktivitäten bei der heiligen Messe zeigen, daß versucht wird, in der Liturgie den Schwerpunkt zu verlagern, wobei an die Stelle der Anbetung und sakramentaler Vergegenwärtigung des Heilsgeschehens die sich selbst feiernde Gemeinde in den Mittelpunkt treten soll. Die Messe wird dabei zum Aktionsfeld für Aktivisten und Geschäftshaber. Außerdem wird die sich selbst feiernde Gemeinde allmählich langweilig, was den Kirchenbesuch noch mehr reduzieren dürfte.

- Ungenauigkeit in den liturgischen Büchern selbst

Leider sind auch im liturgischen Text der erneuerten Liturgie häresieverdächtige oder zum mindesten Häresie ermöglichende Aussagen enthalten :

- a) Die Anordnung der liturgischen Bücher, daß der Dienst und nur er bei jeder Messe unter beiden Gestalten kommunizieren kann (283 b) und soll, verleitet leicht zu falschen Schlußfolgerungen. Es schaut so aus, als ob der Dienst etwas anders wäre als die Laien.
- b) Der sogenannte Kanon des Hippolit, der kurze Kanon II, der wegen seiner Kürze leider sehr häufig genommen wird, bringt nicht mehr wörtlich zum Ausdruck, daß die heilige Messe die Vergegenwärtigung des Kreuzesopfers ist. Auch Protestanten und Kalviner, welche den Opfercharakter der Messe leugnen, könnten ihn ohne Veränderung verwenden. Dabei wäre es leicht, in das Gebet nach der Wandlung den Opfercharakter zu be-

nennen und einzufügen: „Darum gütiger Vater, feiern wir das Gedächtnis des Todes und der Auferstehung deines Sohnes und bringen dir so das Brot des Lebens und den Kelch des Heiles IM HEILIGEN OPFER dar“. Damit könnte man diese Darbringung nicht mehr nur als Mahl verstehen. NB! Das Recht zu solcher Veränderung hat aber nur die Kirche.

- c) Eine weitere Ungenauigkeit, die sogar der Liturgiker Nagel zugibt, ist folgende: Im Meßbuch für den erneuerten Ritus heißt es nach der Wandlung: Er zeigt der Gemeinde die konsekrierte Hostie (*hostiam consecratam*), er zeigt der Gemeinde den Kelch (*calicem ostendit populo*). Erst bei der Kommunion heißt es eindeutig: Er empfängt mit Ehrfurcht den Leib Christi (*sumit corpus Christi*). Er empfängt mit Ehrfurcht das Blut Christi (*sumit sanguinem Christi*).

Selbst wenn hier kein protestantisches Eucharistieverständnis zugrunde gelegt wurde, so ist es doch möglich und indirekt enthalten. Nach protestantischer Auffassung kommt Christus nicht durch die Wandlungsworte des Priesters in die heiligen Gestalten, sondern erst bei der Kommunion durch den Genuß des Gläubigen. Das Wort „Konsekriert“ (in wörtlicher Übersetzung „geweiht“) ist ungenau und kann sowohl katholisch als Wesensverwandlung, als auch protestantisch als „heiliges Brot“ verstanden werden.

- Erfordernisse für die Gültigkeit der heiligen Messe
Bei der Erstellung dieser Schrift wurde ich mehrmals gefragt, wann eine Zelebration ungültig ist. Darauf möchte ich kurz antworten:

1. Würde und Gnadenstand des Priesters?

Kann ein katholischer Pfarrer, der selbst nicht an die Jungfräulichkeit Mariens glaubt (oder andere Dogmen leugnet), eine gültige Messe feiern? Gott sei Dank, ja. Die heilige Messe wirkt *ex opere operato*, vom vollzogenen Kreuzesopfer Christi aus und ist solange gültig, solange der Priester noch das tun will, was die Kirche

tut, auch wenn er selbst in Todsünde lebt, durch die Meßfeier ein Sakrileg begeht und sogar wegen der Leugnung von Glaubenswahrheiten exkommuniziert ist. Kein Mensch würde sonst noch wissen, ob er gültig an der heiligen Messe teilnimmt.

2. Wenn der Wille zum kirchlichen Sakrament fehlt?

Eine Messe und jede Sakramentenspendung ist ungültig, wenn der Priester nicht mehr das tun will, was die Kirche tut, sondern etwas anderes. Dieser Wille kann durchaus durch Veränderungen sichtbar werden.

3. Wenn Wesenselemente der Messe fehlen

z.B. die Gabenbereitung von Brot Wein und Wasser, die Wandlung der Gaben, die Kommunion des Priesters.

2.2 Unbegrenzte Variationsmöglichkeiten ?

2.2.1 Verschiedene Aufgaben und ihre unterschiedliche Gestaltungsart

Der Priester hat in der neuen Liturgie drei verschiedene Aufgaben, denen jeweils eine verschiedene Gestaltungsart entspricht:

1. Amtsgebete: Die priesterliche Mittleraufgabe (in Persona Christi)

Zum priesterlichen Dienst gehören die Amtsgebete, die meist feststehen. Auch in der neuen Messe ist einiges immer gleichbleibend und darf keinesfalls verändert werden. Dazu gibt es selbstverständlich auch keine Alternativen. So bestimmt Paul VI.: „Wir verfügen, daß die Herrenworte in allen Fassungen des Kanons die gleichen seien. Wir bestimmen also, daß sie in jedem eucharistischen Hochgebet folgendermaßen lauten. Über das Brot: „Nehmet und esset alle davon, das ist mein Leib, der für euch hingegeben wird.“ Über den Kelch: „Nehmet und trinket alle daraus, das ist der Kelch des neuen und ewigen Bundes, mein Blut, das für euch und für alle vergossen wird zur Vergebung der

Sünden. Tut dies zu meinem Gedächtnis.“ Die vom Priester gesprochenen Worte „Geheimnis des Glaubens“ werden aus dem Kontext der Herrenworte gelöst und als Einleitung einer Akklamation der Gläubigen verwendet.“¹⁴

Außerdem gibt es jeweils nur ein Tagesgebet, Gabengebet und Schlußgebet.

Von den unverfügbaren priesterlichen Amtsgebeten heißt es in der Allgemeinen Einführung 30 (II,10): „Unter den Gebeten, die dem Priester zukommen, steht an erster Stelle das eucharistische Hochgebet als Höhepunkt der ganzen Feier. Es folgen die Orationen ... Diese Gebete werden vom Priester, in dem Christus selbst der Gemeinschaft vorsteht, im Namen des ganzen heiligen Volkes und aller Anwesenden an Gott gerichtet. Sie werden daher mit recht Amtsgebete genannt.“

Der neue Ordo enthält auf ausdrücklichen Wunsch Pauls VI. und in Angleichung an den Osten im Meßbuch vier Kanones zur Auswahl, die inzwischen um weitere Alternativen ergänzt wurden. Der Priester kann unter diesem Angebot wählen. Da es sich aber um Amtsgebete handelt, hat er nicht das Recht, selbst umzuformulieren oder zu gestalten. Die Auswahl ist auch als Begrenzung zu verstehen, welche jede zusätzliche Veränderung ausschließt und verbietet.

Neben seiner priesterlichen Aufgabe übt der Priester in der neuen Liturgie weitere Dienste aus, die Laien übernehmen können,¹⁵ und hier sind Alternativen oder sogar eine freie Wahl möglich: Aufgaben als Gottesdienstleiter oder Vorsteher: Organisation und Motivation.

Der Priester ist neben seiner priesterlichen Aufgabe gleichzeitig Gottesdienstleiter, der zum Stehen, Sitzen etc. auffordert, den Ablauf erklärt und immer wieder zur Mittun anregt und einlädt.

Die Anpassung an die Situation in der erneuerten heiligen Messe wird im Bereich der Gottesdienstleitung ermöglicht, indem die liturgischen Bücher Variationsmöglichkeiten bzw. Alternativen an-

bieten. Die Wahlangebote mit A, B, C usw. finden sich sowohl bei der Sakramentenspendung wie auch im Wortgottesdienst und Eucharistiefeier, wobei die Alternativen oft nur Scheinalternativen sind, andere Worte ohne neuen Inhalt. Ob man A, B oder C nimmt, ist eigentlich egal, weil nichts Neues gesagt wird. Wo wirkliche Alternativen angeboten werden, wie beim Schuldbekennnis am Anfang der heiligen Messe mit den Kyrierufen, bedeutet dies aber auch eine Veränderung oder Verkürzung des Inhalts. So fällt der Bußakt eigentlich weg, wenn man nur die Kyrierufe zur Einleitung der heiligen Messe verwendet.

3. Unterweisung: Einführung und Belehrung

Außerdem tritt der Priester neben seiner Aufgabe als Gottesdienstleiter als unterrichtender Lehrer auf, der Aufbau und Inhalt der heiligen Messe erklären und katechetisch den Nutzen¹⁶ der Meßfeier fördern soll, wobei die Belehrung in der heiligen Messe, die sich nun nicht mehr auf die Predigt beschränkt, sondern an weiteren vier Stellen geschehen kann, in der neuen Liturgie völlig frei formuliert werden sollen. Das Meßbuch bietet dazu höchstens noch Vorschläge.

2.2.2 Verordnungen über frei zu formulierende Texte • im Meßbordo

Institutio 2000

Der Priester hat als
Vorsteher der
versammelten Gemeinde
außerdem Monitiones zu
sprechen, die im Verlauf
des Gottesdienstes
vorgesehen sind. Wo es
die Rubriken vorsehen,
ist es dem Zelebrans
erlaubt, die Monitiones
irgendwie anzupassen,
damit sie dem
 Fassungsvermögen der
Teilnehmer entsprechen.
Dabei soll der Sinn der
vorgesehenen
Monitiones , die kurz
sein sollen, beachtet
werden.

(Meßordo von 1969)

Der Priester hat als Vorsteher der
versammelten Gemeinde (neben den
Amtsgebeten) außerdem Hinweise,
Einleitungs- und Abschlußworte zu
sprechen, die im Laufe des
Gottesdienstes vorgesehen sind. Vom
Wesen dieser Hinweise her ist es nicht
erforderlich, daß sie wörtlich so
vorgetragen werden, wie sie im
Meßbuch stehen. Somit kann es ratsam
sein, sie wenigstens in besonderen
Fällen den Verhältnissen der
betreffenden Gemeinde anzupassen
(unterlegt, d.h. in der Instr. 2000
gestrichen). Dem Priester als Vorsteher
obliegt es auch, das Wort Gottes zu
verkünden (Predigt) und den
Schlußsegen zu erteilen. Er kann
zudem mit kurzen Worten die
Gläubigen zu Beginn der Feier in die
Tagesmesse, vor den Lesungen in den
Wortgottesdienst, vor der Präfation in
das Eucharistiegebet einführen und vor
der Entlassung zur ganzen
Eucharistiefeier sprechen.¹

¹ Allgemeine Einführung II, 11

- Ähnlich formuliert das Direktorium von München und Freising:

Der zelebrierende Priester hat die Möglichkeit der freien Formulierung außer bei den Kyrierufen und den Fürbitten auch in den im Ordo Missae vorgesehenen „Monitiones“. Das betrifft im Einzelnen die Einladung zur Gewissenserforschung vor dem Schuldbekenntnis, die Einleitung zum Gebetsgebet, zum Ver-

Sprecher, der den Gläubigen Erklärungen und Hinweise gibt, um sie in die Feier einzuführen und ihnen ein tieferes Verständnis zu vermitteln. Seine Hinweise sollen sorgfältig vorbereitet, knapp und verständlich sein. Bei der Ausübung seines Amtes soll der Sprecher einen geeigneten Platz vor den Gläubigen, jedoch nicht am Ambo einnehmen.

107 (70) Liturgische Aufgaben, welche weder dem Priester, noch dem Diakon vorbehalten sind, welche unter Nr. 100-106 (die übrigen Aufgabe) genannt wurden, können vom Pfarrer oder Kirchenrektor auch ausgewählten Laien zugewiesen werden durch Segnung oder zeitweilige Beauftragung.“

- Ein Schwanken in den Verordnungen

Ich vermute, daß es, zum mindesten seit der Institutio 2000, für die veränderlichen Teile in Monitones und Belehrung unterschiedliche Ansichten und Anordnungen gibt, die sowohl die Form, wie auch den Umfang und die zuständigen Personen betreffen.

a) So sagt die Institutio generalis 2000: „Die Anpassung besteht meist in der Auswahl gewisser Riten und Texte, nämlich von Gesang, Gebet, Monitiones (Erklärungen und Aufforderungen) und Gesten, welche den Bedürfnissen, der Bereitung und dem Geist der Teilnehmer entsprechen und welche dem Zelebranten zugestanden werden (Nr.24). Hier wird sowohl dem Umfang wie dem Personenkreis nach sehr eingeschränkt.

Etwas später heißt es dann aber: „Dem Priester als Vorsteher obliegt es auch, das Wort Gottes zu verkünden und den Schlußsegen zu erteilen. Er kann zudem mit kurzen Worten zu Beginn der Feier in die Tagesmesse, vor den Lesungen in den Wortgottesdienst, vor der Präfation ins Hochgebet einführen, niemals aber innerhalb des Kanon und vor der Entlassung ein Schlußwort sprechen. Nr31b. Dieser Text weist die Monitones nicht unbedingt dem Priester zu.

b) Die zunächst genannten, enger verstandenen Anweisung entsprechen dem lateinischen Text unserer Meßbuchausgabe (Band I). Dort werden nur für die Gewissenserforschung „andere Formen der Begrüßung und Buße - *aliae formae salutis et poenitentiae*“ im Anhang angeboten, nicht aber die Möglichkeit zu eigener Formulierung.

Die einzige Aufforderung zum Gabengebet ist das „*Orate fratres*“, die einzige Antwort das „*Suscipiat*“.

Die Aufforderung zum Vateruns lautet wie früher: „*Praeceptis salutaribus moniti...*“, ohne Alternative.

Auch die Aufforderung zum Friedensgebet: „*Domine Jesu Christe...*“ und der Friedensgruß: „*Offerte vobis pacem*“ haben keine Alternativen.

c) Der Text im deutschsprachlichen Teil des Meßbuches dagegen bietet für alle fünf Monitiones (Aufforderungen) Alternativen an, und am Schluß heißt es dann sogar jeweils: „... oder eine andere geeignete Form bzw. oder eine andere frei formulierte Einladung“.

2.2.4 Festlegungen für die Leseordnung

Auch die Leseordnung ist festgelegt. Keinesfalls dürfen biblische Lesungen durch weltliche Literatur ersetzt werden, womöglich von atheistischen Autoren wie Bert Brecht. Das wäre nicht nur geschmacklos, sondern würde die Glaubensverkündigung verkürzen und in Frage stellen. Außerdem kann das Evangelium keinesfalls durch andere Texte, auch nicht aus der Heiligen Schrift, ersetzt werden.¹⁹

Sogar das Direktorium für Kindermessen fordert:

41. „Da die Schriftlesung „den Kern des Wortgottesdienstes“ bildet, darf es keine Kindermesse ohne biblische Lesungen geben.

42. Bezüglich der Zahl der Lesungen an Sonn- und Festtagen sind die Beschlüsse der Bischofskonferenz zu beachten. Wenn die vor-

gesehenen drei oder zwei Lesungen an Sonntagen oder Wochentagen den Kindern nur schwer verständlich sind, kann man zwei oder nur eine davon auswählen; eine Lesung muß jedoch stets dem Evangelium entnommen sein.

43. Wenn alle Tageslesungen für die Kinder wenig geeignet erscheinen, dürfen die Lesungen beziehungsweise die Lesung beliebig aus dem Lektionar oder aus der Heiligen Schrift ausgewählt werden, wobei die liturgischen Zeiten zu beachten sind... Wenn es mit Rücksicht auf das Verständnis der Kinder notwendig erscheint, den einen oder anderen Vers der biblischen Lesung auszulassen, soll dies nicht leichtsinnig geschehen und so, daß der Sinn des Textes oder die Absicht und der Stil der Schrift nicht entstellt werden.

44. Bei der Auswahl der Lesungen lasse man sich weniger von der Länge des Schrifttextes als von seinem Inhalt bestimmen. Nicht grundsätzlich und immer ist eine kürzere Lesung für Kinder geeigneter als eine längere. Entscheidend ist der geistliche Gewinn, den die Lesung den Kindern zu vermitteln vermag.“

3 Kritische Anmerkungen zur erneuerten Meßordnung

3.1 Mängel in der erneuerten Liturgie ?

Eine ganz bedeutende Frage ist die, ob die vielen Mängel, welche wir in der erneuerten Liturgie erleben, nur vom Mißbrauch herrühren oder ob bei der Erneuerung der Liturgie, vielleicht durch Übereilung oder Unachtsamkeit, auch Fehler in die erneuerte Liturgie eingebracht wurden. Wenn Anhänger der Pius-Bruderschaft behaupten, daß die erneuerte Liturgie in sich schlecht

sei, so ist das, meines Erachtens, schon deswegen nicht möglich, weil sie von der Kirche insgesamt eingeführt wurde, die in so wesentlichen Dingen vom Heiligen Geist geleitet wird.

Fragt man nach einzelnen Fehlern, so werden vermutlich unterschiedliche Meinungen auftreten, woher diese Fehler stammen und ob es sich wirklich um Fehler handelt oder ob zum mindesten die Vorteile die Nachteile nicht ausgleichen. Ich halte Folgendes für Mängel:

3.2 Einzelne Mängel

- Der Gottesdienst eignet sich nur bedingt für Unterricht. Meines Erachtens besteht zwischen Unterricht und Gottesdienst, Unterweisung und Anbetung Gottes mit Vergegenwärtigung der Erlösung, ein so großer Unterschied, daß man die beiden nur schwer verbinden und sicher nicht gleichzeitig vollziehen kann. Wenn ich mich betend in der Liturgie Gott zuwende, meditativ die Heilige Schrift in mich aufnehme, vom heiligen Geschehen ergriffen werde und an der Vergegenwärtigung des Kreuzestodes teilnehme, kann ich nicht gleichzeitig über Ablauf und Inhalt unterwiesen werden, es sei denn, ich verstehe unter der Liturgie nur ein äußerliches Geschehen, dem ich zuschauend oder handelnd (*actuosa participatio*) beiwohne. Kenntnisse über das liturgische Geschehen sind zur würdigen Mitfeier unabdingbar, aber schon deswegen hat die Unterweisung vor der heiligen Messe zu geschehen und nicht gleichzeitig. Außerdem gehört die Unterweisung in Unterricht und Katechese und nicht in den liturgischen Ablauf. Der Katechese stehen zudem ganz andere Möglichkeiten und Mittel zur Verfügung, z.B. Folien, Schaubilder, Hefteinträge, Gruppenarbeit, Wiederholung, Fragen, Gespräch u.a.. Sicher kann man ausnahmsweise auch einmal während der Messe einiges erklären, vor allem am Anfang; aber das sollte die Ausnahme sein. Der einzige wirklich geeignete Platz für Unterweisung in der Meßliturgie ist die Predigt, die aber

sicher nicht die ganze Aufgabe übernehmen kann und am Sonntag der Homilie vorbehalten ist, d.h. der Schriftauslegung.

- Allzu viele Variationsmöglichkeiten

Man braucht nur ein Rituale zur Sakramentenspendung aufschlagen und sieht sofort, welche Verwirrung die vielen Alternativen erzeugen. Der Ablauf wird manchmal völlig undurchschaubar.

Meist sind die Alternative außerdem, wie ich bereits erwähnt habe, Scheinalternativen, die nichts Neues bieten. Wo das nicht der Fall ist, wird der Inhalt verändert oder verkürzt, was sicher nicht Aufgabe von Alternativen sein kann.

Die Möglichkeiten zur Apassung sind zahlreich. Würde man alle Möglichkeiten zur Belehrung und Ermahnung ausschöpfen, so könnte man dadurch durchaus die neuen Anordnungen ad absurdum führen, und die Messe würde unerträglich entfremdet. Darum muß davor im Meßbuch selbst und in den Rubriken gewarnt werden.

- Variationsmöglichkeiten, die zum Mißbrauch verleiten. Die fünfmalige Möglichkeit zu unterweisenden Belehrung in der heiligen Messe, wenn man die Predigt dazu nimmt, die Monitiones zur Motivation und die Alternativen zur Auswahl, die sogar den Kanon betreffen, genügen heute vielen noch nicht. Ohne auf die Weisungen der Kirche zu achten, die eigenen Fähigkeiten überschätzend und auf den Subjektivismus bauend, gestaltet ein Teil der Priester die heilige Messe heute nach eigenem Gutdünken. Sicher erwecken auch die vielen Freiräume und vor allem die Alternativen, die letztlich doch nicht die vom einzelnen gewünschte Anpassung und Veränderung ermöglichen, den Eindruck, als sei die Messe ein Konstrukt, das jeder jeweils selbst zu erstellen habe, wobei die Gefahren solchen eigenmächtigen Handelns für den Glauben, für die Bewahrung der Sakramente und eine würdige und geistvolle Feier der Liturgie gerne übersehen werden. Für das Konzil ist die Einhaltung der Gesetze des gültigen und erlaubten Vollzuges

so selbstverständlich, daß es die Betonung auf die tätige Teilnahme legen kann, wenn es in der Liturgiekonstitution Nr. 11 hervorhebt: „Darum sollen die Seelsorger bei liturgischen Handlungen darüber wachen, daß nicht bloß die Gesetze des gültigen und erlaubten Vollzugs beachtet werden, sondern auch, daß die Gläubigen bewußt, tätig und mit geistigem Gewinn daran teilnehmen“. Heute muß man auch auf den ersten Satz großen Wert legen, daß der Vollzug gültig und erlaubt vor sich geht, ohne Eigenmächtigkeiten; denn viele tun, was sie wollen, gegen den Willen der Kirche und des Konzils, auf das sie sich sonst gerne berufen, das anordnet: „Das Recht, die heilige Liturgie zu ordnen, steht einzig der Autorität der Kirche zu...deshalb darf durchaus niemand sonst, auch wenn er Priester wäre, nach eigenem Gutdünken in der Liturgie etwas wegnehmen, hinzufügen oder verändern“²⁰.

• Falsch verstandene Teilnahme (*actuosa participatio*)
Betont wird immer wieder die „tätige“ Teilnahme aller Gläubigen, wobei nicht beachtet wird, daß *actuosa* sowohl mit tätig als auch mit wirksam übersetzt werden kann und daß die zweite Übersetzung einer Mitfeier von Liturgie wesentlich besser entspricht. Schon die Übersetzung mit tätig zeigt, worauf man hinaus will. Nicht derjenige, der betend und gläubig, vielleicht sogar mit dem Schott-Messbuch am Kreuzesopfer teilhat, sondern wer mitsingt und antwortet, wer Prozessionen veranstaltet und Bewegung in die Messe bringt (vgl. Kindermessen) und wer zuschaut, was sich am Altar ereignet (deswegen muß der Altar gut sichtbar sein), nimmt „tätig“ teil. Doch diese Beteiligung ist vielleicht nur äußerlich und wenig wirksam, und deswegen wird er bald der Messe fernbleiben.

• Verdunklung der priesterlichen Tätigkeit
Durch die Zuwendung zum Volk und durch die verschiedenen Aufgabe, welche der Priester zu übernehmen hat als Lehrer, Gottesdienstleiter und Vorsteher, wird die eigentliche Aufgabe als Priester, nämlich in *persona Christi* zu handeln und als Mittler dem

Vater das Opfer darzubringen, zurückgedrängt und verdunkelt. Auch die vielen Dienste von Laien sind nicht unbedingt geeignet, das besondere Priestertum hervorzuheben. Lobenswert ist es, daß die Institutio 2000 betont, daß der Kanon allein vom Priester zu sprechen ist, ebenso die Orationen und der Schlußsegen, und daß die Priesterkommunion vor der der Gläubigen stattzufinden hat.

- Die Beseitigung des Tabernakels aus dem Altarraum

Für einen Fehler halte ich auch die Unterbringung des Tabernakels in einem Nebenraum. Die Kirche ist dann nicht mehr Wohnung Gottes und Ort der Anbetung, sondern Versammlungsraum, in welchem man sich vorher und nachher unterhält, bei schöner Musik klatscht usw. Das rationalistische Argument, daß Christus nicht gleichzeitig auf dem Altar erscheinen und im Tabernakel anwesend sein kann, ist nur dann stichhaltig, wenn man die Übernatur leugnet und noch nichts davon gehört hat, daß schon der Auferstehungsleib Jesu Christi den Gesetzen unserer Welt nicht mehr unterworfen war, sondern durch verschlossene Türen ging und gleichzeitig an mehreren Orten sein konnte. (Bilokation). Die Institutio 2000 betont zwar wieder, daß der Tabernakel auch auf dem alten Altar untergebracht werden kann, doch das gilt nicht ausschließlich und nur für alte Kirchen.

- Zelebration versus populo

Ebenfalls für einen Mangel halte ich die Forderung, daß man nur mehr am Volksaltar zelebrieren darf, nicht mehr am alten Hauptaltar, und die sich daraus ergebende ausschließliche Zelebration versus populo, dem Volk zugewendet (Institutio 2000)²¹. Wie der bedeutende Liturgiker Klaus Gamber nachgewiesen hat, gab es früher niemals eine Zelebration versus populo. Sie ist eine Erfindung der „erneuerten Liturgie“. Theologisch steht eine andere Vorstellung vom Meßopfer im Hintergrund. Die Messe ist nicht vor allem Opfer in Mahlgestalt, sondern Mahl und Feier der Gemeinde, sie ist eine Gemeinschaftsfeier

um einen Tisch. Wenn der Priester in der frühen Zeit zum Volk schaute, dann deswegen, weil der Altar über einem Märtyrergrab im Westen war, dann schaute er aber eigentlich nicht ins Volk, sondern über das Volk hinweg nach Osten, Christus der aufgehenden Sonne entgegen.

- **Kommunion unter beiden Gestalten**

Die neuerdings (Institutio generalis 2000), nach Genehmigung durch den Bischofs, fast für immer vorgesehene Kommunion unter beiden Gestalten kann den Glauben verdunkeln, daß Christus ganz im Ganzen und ganz in jedem Teil der Hostie gegenwärtig ist. Außerdem wird dadurch der Mahlcharakter betont, aber nicht die Vergegenwärtigung des Kreuzesopfers.

- **Einsetzungsbericht statt Wandlung**

Leider gerät auch in kirchlichen Erlassen das Wort Wandlung (Transsubstantiation = Wesensverwandlung) immer stärker in Vergessenheit. An seiner Stelle sagt man Einsetzungsbericht, Anamnese (z.B. Instr. Nr.37). So begünstigt man die Meinung, daß keine Wesensverwandlung von Brot und Wein stattfindet, sondern nur ein historisches Ereignis wiedergegeben wird.

- **Handkommunion**

Obwohl die Mundkommunion weiterhin die Grundform darstellt, kann jederzeit die Handkommunion von der Bischofskonferenz erlaubt werden. Sicher ist die Mundkommunion die ehrfürchtigeren Form des Empfanges, und nur bei ihr ist sichergestellt, daß kleinere Teile der Hostie nicht zur Erde fallen, verloren gehen und entweiht werden. Früher berührte nur der geweihte Priester Leib und Blut Christi.

- **Drei Lesungen**

Um den Zusammenhang von Altem und Neuem Testament, von Propheten, Aposteln und Evangelium sichtbar zu machen, sind an Sonn- und Festtagen drei Lesungen zu verkünden. Ausnahmen davon gibt es nicht mehr. Da die drei Lesungen allerdings meistens nicht auf einander abgestimmt sind, ist die Mehrung nicht

unbedingt förderlich, sondern stellt eher eine Belastung dar. Der Tisch des Wortes wäre besser gedeckt, wenn die Texte zusammenpassen oder nur zwei vielleicht dann längere Lesungen geboten würden.

4. Die erneuerte heilige Messe in ihrer Abfolge

4.1 Bestimmungen:

Für die Meßfeier mit dem Volk ist das neue Meßbuch verbindlich, und zwar für die Meßfeier in lateinischer Sprache das 1970 in erster, 1975 in zweiter Auflage erschienene Missale Romanum, für die Meßfeier in deutscher Sprache das 1975 in erster und 1988 in zweiter Auflage erschienene „Meßbuch für die Bistümer des deutschen Sprachgebietes. Authentische Ausgabe für den liturgischen Gebrauch“ mit dazu gehörenden Ergänzungsheften. Für Karwoche und Ostern erschien 1996 ein eigener Band.²² Für den Ritus ist außerdem das Zeremoniale für die Bischöfe 1998 verbindlich,²³ neuerdings noch die Institutio generalis aus dem Jahr 2000. Die einzelnen Verordnungen finden sich teilweise in der Einleitung, teilweise im Meßtext an betreffender Stelle oder im Zeremoniale, und man kann leicht etwas übersehen.

4.2 Die Teile der heiligen Messe

Im Folgenden bedeutet:

Kursiv: frei zu formulierende Texte des Priesters als Vorsteher der Versammlung zur Einleitung, zum Abschluß und als Hinweise, sowie zur Anpassung an die Verhältnisse der Gemeinde (Römisches Meßbuch, Allgemeine Einführung II S. 11).

Unterstrichen: Texte zur Auswahl, die aber nicht selbständig verändert werden dürfen.

Unterlegt: immer gleichbleibende Texte oder Formen, die natürlich ebenfalls nicht verändert werden dürfen.

Vorbereitung

Ist die Gemeinde versammelt, ziehen Priester und Mitwirkende in liturgischer Kleidung ... zum Altar.²⁴

Anordnungen im Zeremoniale: Das dem Priester eigene Gewand bei der Meßfeier und bei anderen gottesdienstlichen Feiern, die mit ihr unmittelbar verbunden sind, ist die Kasel, die - wenn nichts anders vorgesehen ist - über Albe und Stola getragen wird. Die Stola trägt der Priester um den Hals und vor der Brust herabhängend. Das Pluviale trägt er bei festlichen Gottesdiensten außerhalb der Meßfeier... gemäß den Rubriken. Nimmt er an einer liturgischen Feier teil, ohne zu konzelebrieren, trägt er Talar und Chorrock. ²⁵

Anordnungen in der „Allgemeinen Einführung ins Römische Meßbuch“: 298... Die Albe kann nicht durch den Chorrock ersetzt werden, wenn Kasel oder Dalmatik anzuziehen sind oder die Stola das Meßgewand beziehungsweise die Dalmatik ersetzt. 299. Zur Messe und zu anderen mit ihr verbundenen liturgischen Feiern trägt der Priester über Albe und Stola das Meßgewand (Kasel), sofern nichts anders vorgesehen ist. Die Anordnung in Nr. 298 scheint es zu ermöglichen (vielleicht nur wenn Meßgewänder für eine Konzelebration fehlen), auch nur mit Albe und Stola zu zelebrieren.

Wahl des Meßformulars²⁶

An Hochfesten nach dem Kalendarium der Kirche

An Sonntage, den Wochentagen des Advents-, der Weihnachts-, Fasten- und Osterzeit, an den Festen und an gebotenen Gedenktagen ist zu beachten:

a) Bei einer Meßfeier mit Gemeinde soll sich der Priester an das Kalendarium der Kirche halten, in der er zelebriert;

b) bei einer Meßfeier ohne Gemeinde kann er sich an das Kalendarium der betreffenden Kirche oder sein eigenes halten.

c) An den Wochentagen im Jahreskreis kann der Priester das Meßformular vom Tag, von einem etwa für diesen Tag vorgesehenen Heiligengedächtnis, von einem der Heiligen, die für diesen Tag im Martyrologium eingetragen sind, oder ein Meßformular für besondere Anliegen oder eine Votivmesse nehmen.

Wortgottesdienst

1. Eröffnung

1.1 Einzug und Begrüßung

- Prozession zum Altar (mit Gesang)
- Körperverneigung und Altarkuß
- Kreuzzeichen + Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes A. Amen
- Begrüßung der Gemeinde (8 Möglichkeiten) :

P.: Der Herr sei mit euch.

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, die Liebe Gottes des Vaters und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch..

Gnade und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus sei mit euch.

Gnade und Friede von dem, der ist und der war und der kommen wird, sei mit euch.

Gnade und Friede in der heiligen Versammlung der Kirche Gottes sei mit euch.

Der Herr der Herrlichkeit und Spender jeder Gnade sei mit euch

Die Gnade des Herrn Jesus, der für uns Mensch geworden ist (gelitten hat, gestorben ist...)

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus sei mit euch.

Gemeindeantwort : Und mit deinem Geiste
oder eine andere frei formulierte Einladung

- *Belehrende Unterweisung (Einleitungsworte): Einführung in die Tagesmesse durch den Priester, den Diakon oder einen anderen Beauftragten*
- *Wenn zur Eröffnung nicht gesungen wird, empfiehlt es sich, in die Einführung den Eröffnungsvers einzubeziehen. Der Priester kann ihn auch als Eingangsmonitio gestalten. (Instr. 48).*

1.2 Allgemeines Schuldbekenntnis.

An Sonn und Feiertagen kann dafür die Besprengung mit Weihwasser treten.

Das allgemeine Schuldbekenntnis kann entfallen, wenn eine besondere Festlichkeit des Gottesdienstes dies nahelegt.

- *Monitio: Einladung zur Gewissensforschung vor dem Schuldbekenntnis*

Form A: Brüder und Schwestern, damit wir die heiligen Geheimnisse in rechter Weise feiern können, wollen wir bekennen, daß wir gesündigt haben.

Form B: Brüder und Schwester, bevor wir das Wort Gottes hören und das Opfer Christi feiern, wollen wir und bereiten und Gott um Vergebung unserer Sünden bitten.

Form C: Damit wir das Gedächtnis des Herrn recht begehen, prüfen wir uns selbst und bekennen unsere Schuld vor Gott und der Kirche.

Auch frei formulierbar.

• Schuldbekenntnis :

A: (Confiteor)Ich bekenne Gott dem Allmächtigen und allen Brüdern und Schwestern, daß ich Gutes unterlassen und Böses getan habe - ich habe gesündigt in Gedanken, Worten und Werken - durch meine Schuld, durch meine Schuld, durch meine große Schuld. Darum bitte ich die selige Jungfrau Maria,

alle Engel und Heiligen und euch, Brüder und Schwestern, für mich zu beten bei Gott, unserem Herrn.

B: Priester.: Erbarme dich Herr, unser Gott, erbarme dich.

Alle: Denn wir haben vor dir gesündigt. Pr.: Erweise Herr uns deine Huld. Alle: Und schenke uns dein Heil.

• Vergebungsbitte:

A: Der allmächtige Gott erbarme sich unser. Er lasse uns die Sünden nach und führe uns zum ewigen Leben. A. Amen

B: Nachlaß, Vergebung und Verzeihung unserer Sünden gewähre uns der allmächtige und barmherzige Gott. Alle. Amen

C: Der Herr erbarme sich unser. Er nehme von uns Sünde und Schuld, damit wir mit reinem Herzen diese Feier begehen.

Ablauf von Einladung, Schuldbekennnis, Vergebungsbitte je nach Form:

Die Vergebungsbitte kann entfallen, wenn das Tagesgebet eine solche Bitte enthält.

Form A: 1. Einladung 2. Schuldbekennnis = Confiteor 3. Vergebungsbitte

Form B: 1. Einladung, 2. Schuldbekennnis (kurz) 3. Vergebungsbitte.

Form A und B können durch ein Bußlied ersetzt werden.

Form C 1. Einladung, 2. sechs Christusprädikationen und Kyrierufe 3. Vergebungsbitte.

(Form C ohne Schuldbekennnis, obwohl Paul VI in seiner Konstitution Abschnitt 9 betont, daß „Zu Beginn der Messe ein Schuldbekennnis oder Ritus der Versöhnung mit Gott und den Brüdern die ihm zukommende Bedeutung zurück-erhielt“.)

(*Freie Formulierung der Kyrierufe* (Direktorium S. 12) Richtiger: *Ergänzung der Kyrierufe durch frei formulierte vorausgeschickte Christusprädikationen* (Meßbuch S. 328), z. B.: Herr Jesus Christus, du König des Weltalls.

- Kyrierufe Jeder Ruf wird in der Regel zweimal wiederholt (Instit. 52)

falls sie nicht schon vorausgegangen sind (bei Form C).

V.: Kyrie eleison A.: Kyrie eleison 2x

oder: V.: Herr erbarme dich (unser) A.: 2x ...

V.: Christe eleison. A.: Christe eleison 2x

oder: V.: Christus erbarme dich (unser) A.: 2x...

V. Kyrie eleison A.: Kyrie eleison 2x

oder: V.: Herr erbarme dich (unser) A.: 2x...

1.3 Gebetsteil

- Gloria :Der Text darf nicht durch andere ersetzt werden. (Inst.53) *Ob ein Glorialied noch möglich ist, ist fraglich,, wohl aber gregorianischer Choral mit Gloria.*

Gloria wird gebetet oder gesungen an Sonntagen außerhalb der Advents- und Fastenzeit, sowie an Hochfesten und Festen. Es *darf auch bei anderen, besonders feierlichen Gottesdiensten genommen werden* (Allgemeine Einführung 31)

- Tagesgebet

Orationen: Grundsätzlich gibt es in der Meßfeier nur je ein Tagesgebet, Gabengebet und Schlußgebet.

Nach „Lasset uns beten“ bzw. der Einladung zum Tagesgebet *soll* eine Gebetsstille eingehalten werden. An den Wochentagen im Jahreskreis kann man statt der Orationen des vorhergehenden Sonntags die eines anderen Sonntags des Jahreskreises nehmen. Man kann auch die Orationen der Messen für besondere Anliegen oder der „Wochentags- messen zur Auswahl“ nehmen. Es ist immer möglich, aus diesen Messen nur das Tagesgebet zu verwenden. Außerdem stehen die Tagesgebete, Gabengebete und Schlußgebete „zur Auswahl“ im deutschen Meßbuch zur Verfügung.

Ähnlich können am Gedenktag eines Heiligen, der kein eigenes Gaben- und Schlußgebet hat, diese Gebete nicht nur aus dem Commune, sondern auch vom Wochentag oder aus den Auswahltexten genommen werden.

An den Wochentagen der Adventszeit, vom 17. bis 24. Dezember, der Weihnachtsoktav und der Fastenzeit kann der nicht gebotene Gedenktag eines Heiligen so begangen werden, daß an Stelle des Tagesgebetes vom Wochentag jenes vom Heiligen genommen werden kann. Gabengebet und Schlußgebet sind immer vom Wochentag zu nehmen.

- Abschließende Formel des Tagesgebetes.

Wenn das Tagesgebet an den Vater gerichtet ist:

Darum bitten wir durch (ihn,) Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Herrn und Gott, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebst und herrscht in alle Ewigkeit.

Wenn es an den Vater gerichtet ist, zum Schluß aber der Sohn genannt wird:

Der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebst und herrscht in alle Ewigkeit

Wenn es an den Sohn gerichtet ist:

Der du in der Einheit des Heiligen Geistes mit Gott dem Vater lebst und herrschest in alle Ewigkeit. ∴

(Die halbstummen „e“ in Formeln wie *lasset, erhebet, unsern, nehmet, esset* können beim Sprechen ausgelassen werden).

Das Tagesgebet wird immer mit der längeren Formel, Gabengebet und Schlußgebet werden immer mit der kürzeren Formel abgeschlossen (Allgemeine Einführung 32).

2. **Eigentlicher Wortgottesdienst**

2.1 Kern des Wortgottesdienstes, die Unterweisung

- *Belehrende Unterweisung: Einführung in den Wortgottesdienst vor den Lesungen*

- Lesung

L.: Wort des lebendigen Gottes. A.: Dank sei Gott (Wo nach der Lesung ein Zuruf der Gemeinde üblich ist).

Kurze Stille

Erster Zwischengesang: Antwortpsalm 27

Lesung

L.: Wort des lebendigen Gottes. A.: Dank sei Gott (Wo nach der Lesung ein Zuruf der Gemeinde üblich ist).

Zweiter Zwischengesang: Halleluja (mit oder ohne Vers)

In der Fastenzeit kein Halleluja, sondern den Antwortpsalm oder den Vers vor dem Evangelium.

Wenn nur eine Lesung vor dem Evangelium vorgetragen wird, kann man zwischen Antwortpsalm und Halleluja auswählen oder beides nehmen.

Sequenz an Ostern und Pfingsten vorgeschrieben, *sonst freigestellt.*

- Evangelium

P/D: (Körperverneigung) Heiliger Gott, reinige mein Herz und meine Lippen, damit ich dein Evangelium würdig verkünde.

P.: Segnung des Diakons: Der Herr sei in deinem Herzen und auf deinen Lippen, damit du sein Evangelium würdig verkündest. Im Namen des Vaters und des Sohnes + und des Heiligen Geistes.

(Mindestens zwei Lesungen, d.h.: Lesung und Evangelium. An Sonn- und Festtagen immer drei Lesungen)

Der Herr sei mit euch. Und mit deinem Geiste

+ Aus dem heiligen Evangelium nach N.

+ Aus dem Evangelium Jesu Christi nach N.

+ Aus dem Evangelium nach N.

Ehre sei dir o Herr.

Verkündigung des Evangeliums

Möglicher Schluß: Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

A: Lob sei dir Christus.

Exkurs: Anzahl und Verwendung der Lesungen

1) An *Sonntagen und Hochfesten sind drei Lesungen* vorgesehen (Bd. I-III des Lektionars); die Ausnahme, daß man sich in Einzelfällen (nicht regelmäßig) aus Seelsorgegründen mit zweien begnügen kann ist, aufgehoben. Die Institutio generalis Nr. 57 ordnet für Sonn- und Feiertage immer drei Lesungen an. An gewöhnlichen Festen und Ferialtagen sind nur zwei Lesungen vorgesehen. Man wählt dann gegebenenfalls aus den beiden ersten eine aus; das Evangelium ist immer zu verkünden.

Das Evangelium zu verkünden ist Sache des Diakons oder eines Priesters, nicht von Laien (Allgemeine Einführung Nr.34 Inst. Nr. 57).

2) An den Feiern der Heiligen ist folgendes zu beachten:

An Hochfesten und Festen sind die Eigenlesungen zu nehmen (Bd.IV-VI).

An den Gedenktagen werden im Direktorium manchmal Eigenlesungen angegeben, die von der Person des Heiligen oder vom Geheimnis handeln, von dem die Messe gefeiert wird, Diese Lesungen sind an den betreffenden Tagen zu nehmen. Daneben gibt es manchmal „Bezugslesungen“, die sich auf ein besonderes Kennzeichen der Spiritualität oder des Wirkens des Heiligen beziehen. Die Verwendung dieser Lesungen erscheint nicht unbedingt notwendig, es sei denn aus pastoralen Gründen. Auch in allen übrigen Fällen sollten die Lesungen vom Gedenktag nur genommen werden, wenn besondere pastorale Gründe es nahelegen. Für gewöhnlich wird man auch an den Gedenktagen der Heiligen die Wochentagslesungen nehmen.

3) An den Wochentagen sind die vorgesehenen zwei Lesungen zu nehmen (Bd.IV-VI). Wenn durch Eigenlesungen oder durch Meßfeiern bei einem besonderen Anlaß (z. B. Begräbnismesse) in der fortlaufenden Schriftlesung Perikopen ausfallen, sollen aus den für die betreffende Woche angegebenen Lesungen die wichtigeren ausgewählt werden (Einführung in das Lektionar Nr. 82; Bd.I,S.30).

- *Homilie*

Die Homilie ist an Sonn- und Feiertagen vorgeschrieben.

Die Homilie darf nur von Diakon, Priester oder Bischof gehalten werden (CIC 767). Ausnahmen in Notsituationen werden in der Institutio 2000 nicht genannt.

2.2 Entfaltender Abschluss des Wortgottesdienstes

- *Credo*

(An Sonntagen und Hochfesten; darüber hinaus kann es bei besonders feierlichen Gottesdiensten verwendet werden (Allgemeine Einführung Nr.44). Das Glaubensbekenntnis darf am Sonntag nicht entfallen! (NB! Bei den Juden gab es keinen Gottesdienst ohne Glaubensbekenntnis!) Zu nehmen ist:

Das große Glaubensbekenntnis

(An Stelle des großen Glaubensbekenntnisses kann das Apostolische Glaubensbekenntnis gesprochen werden).

- *Fürbitten*

In allen mit dem Volk gefeierten Messen sollen das allgemeine Gebet (Fürbitten) für die Anliegen der Kirche, für die Regierenden und das Heil der ganzen Welt, für alle von verschiedener Not Bedrückten und für die Ortsgemeinde verrichtet werden. Bei besonderen Feiern kann die Reihenfolge der Fürbitten mehr den entsprechenden Anlaß berücksichtigen; jedoch sollen auch dabei nicht die Anliegen von Kirche und Welt vergessen werden. An Sonn- und Feiertagen ist eine Fürbitte für Volk und Vaterland aufgrund des Konkor-

dates vorgeschrieben. Außerdem kann der Ortsbischof die eine oder andere Intention für die Fürbitten vorschreiben.

Die Reihenfolge der einzelnen Bitten soll gewöhnlich sein:

- a) für die Anliegen der Kirche
- b) für die Regierenden und für das Heil der ganzen Welt
- c) für alle von verschiedener Not Bedrückten
- d) für die Ortsgemeinde 28

Es ist Aufgabe des Priesters, dieses Gebet zu leiten, die Gläubigen zum Gebet einzuladen

und es zu beschließen. Die Bitten sollen vom Diakon oder Kantor oder von jemand anderem vorgetragen werden. Die ganze Versammlung bringt ihr Beten durch eine gemeinsame Anrufung nach den einzelnen Bitten oder durch ein stilles Gebet zum Ausdruck.²⁹

Eucharistiefeier

1. Gabenbereitung

- Herbeibringen und Bereitung der Gaben
Ungesäuertes Weizenbrot und Wein von Gewächs des Weinstockes³⁰

Gesang oder heiliges Schweigen

Eine *Gabenprozession* ist möglich, ja sogar empfohlen.

- Begleitgebete zur Gabenbereitung

Gepriesen seist du, Herr, unser Gott, Schöpfer der Welt. Du schenkst uns das Brot, die Frucht der Erde und der menschlichen Arbeit. Wir bringen dieses Brot vor dein Angesicht, damit es uns das Brot des Lebens werde.

(A: Gepriesen bist du in Ewigkeit, Herr unser Gott).

Wie das Wasser sich mit dem Wein verbindet zum heiligen Zeichen, so lasse uns dieser Kelch teilhaben an der Gottheit Christi, der unsere Menschennatur angenommen hat.

Gepriesen bist du, Herr, unser Gott, Schöpfer der Welt. Du schenkst uns den Wein, die Frucht des Weinstocks und der menschlichen Arbeit. Wir bringen diesen Kelch vor dein Angesicht (A. Gepriesen bist du in Ewigkeit, Herr unser Gott.)

(Körperverneigung) Herr wir kommen zu dir mit reumütigem Herzen und mit demütigem Sinn. Nimm unsere Gaben an und gib, daß unser Opfer dir gefalle.

Herr wasch ab meine Schuld, von meinen Sünden reinige mich.

- *Monitio: Aufforderung zum Gabengebet am Ende der Gabenbereitung.*

Form A: Lasset uns beten zu Gott dem allmächtigen Vater, daß er die Gaben der Kirche annehme zu seinem Lob und zum Heil der ganzen Welt.

Form B: Lasset uns beten

Form C: Betet Brüder und Schwestern, daß mein und euer Opfer Gott, dem allmächtigen Vater, gefalle, oder eine andere geeignete Gebetseinladung (Meßbuch. S. 346).

- Gabengebet (der Tagesmesse entsprechend)

2. Hochgebet mit Wandlung

2.1 Erster Teil des Hochgebetes: Präfation

- *Belehrende Unterweisung: Einführung ins eucharistische Hochgebet vor der Präfation*
- Präfation

2.2 Zweiter Teil des Hochgebetes, der Kanon

Der Kanon darf niemals für Erklärungen unterbrochen werden (Instr. 31).

- Auswahl unter 9 bzw. 13 Hochgebeten 31

a) 4 Hochgebeten im Meßbuch, beim vierten ist die Präfation fest.

b) Das Hochgebet „Versöhnung“

c) 4 Fassungen des „Hochgebetes für Messen für besondere Anliegen“, die bei entsprechenden Meßfeiern verwendet werden können. Die Präfationen sind ebenfalls nicht austauschbar.

d) Drei Hochgebete für Kindermessen, bei Meßfeiern nur mit Kindern sowie bei Meßfeiern mit Erwachsenen, an denen eine größere Anzahl Kinder teilnimmt. (Direktorium für Kindermessen Nr. 52,19).

E) Auch für die Meßfeier mit Gehörlosen steht ein eigenes Hochgebet zur Verfügung.

- Wandlung (der Priester verneigt sich ein wenig bei den Konsekrationsworten.) 32

Die Wandlungsworte sind immer gleichbleibend, sogar für Kindermessen. Eine Veränderung der Wandlungsworte ist nicht erlaubt. Jede Veränderung des Wortlauts z. B. „das ist mein Leib, der für euch gebrochen wird“ oder: „Das bin ich, das ist meine Liebe zu euch“, ist fragwürdig. Es muß sogar vermutet werden, daß durch die veränderte Wandlungsworte nicht mehr das getan wird, was die Kirche tut, und die Messe deshalb ungültig ist.

- Die Doxologie wird allein vom Priester vorgetragen (Inst.151).

3. Kommunionteil

3.1 Das Gebet des Herrn

- *Monitio: Einleitung zum Vaterunser:*

Form A: Dem Wort unseres Herrn und Erlösers gehorsam und getreu seiner göttlichen Weisung wagen wir zu sprechen,

Form B : Lasset uns beten, wie der Herr uns zu beten gelehrt hat

Form C: Wir heißen Kinder Gottes und sind es. Darum beten wir voll Vertrauen.

Form D: Wir haben den Geist empfangen, der uns zu Kindern Gottes macht. Darum wagen wir zu sprechen;

oder eine andere geeignete Einladung (Meßbuch 511).

- Vaterunser

Der Embolismus wird allein vom Priester vorgetragen (Instit. 153).

Der Embolismus (Erlöse uns Herr, allmächtiger Vater von allem Bösen....) zusammen mit dem Zusatz „denn Dein ist das Reich und die Kraft..“ können , wie der lateinische Text im Meßbuch zeigt, entfallen.

3.2 Worte und Gesten um Frieden

- *Monitio: Einleitung zum Friedensgebet: Der Priester läßt mit folgenden oder ähnlichen Worten zum Friedensgebet ein: „Der Herr hat zu seinen Aposteln gesagt: Frieden hinterlasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch. Deshalb bitten wir ... Gebetseinladung und Christusanrede können der Zeit des Kirchenjahres oder dem Anlaß angepaßt werden“. (Meßbuch S.517)*

- *Friedensgebet (Mit gefalteten Händen)
Herr Jesus Christus, (Die Christusanrede kann der Zeit des Kirchenjahres oder dem Anlaß angepaßt werden) schau nicht auf unsere Sünden, sondern auf den Glauben deiner Kirche und schenke ihr nach deinem Willen Einheit und Frieden.*

Der Friede des Herr sei allezeit mit euch. A. Und mit deinem Geiste.

- *Monitio: Aufforderung zum Friedensgruß: „Der Diakon oder Priester kann dazu auffordern, in einer den örtlichen Gewohnheiten entsprechenden Weise einander die Bereitschaft zu Frieden und Versöhnung zu bekunden, etwa: „Gebt einander ein Zeichen des Friedens oder der Versöhnung“.*

3.3 Agnus Dei und Brotbrechen

- *Der Priester bricht die Hostie über der Schale in mehrere Teile zum Zeichen, daß alle von demselben Brot essen und an dem einen Leib Christi teilhaben. Es können auch mehrere große Hostien gebrochen werden. Ein kleines Fragment senkt er in den Kelch und betet: „Das Sakrament des Leibes und Blutes Christi schenke uns ewiges Leben“. Das Brotbrechen ist dem Priester oder Diakon vorbehalten (Inst.83)*

- Das Gebet zum Brotbrechen - Agnus Dei (wird *gesungen oder gesprochen*):

Lamm Gottes, du nimmst hinweg die Sünde der Welt: erbarme dich unser (2x)

Lamm Gottes, du nimmst hinweg die Sünde der Welt: gib uns deinen Frieden.

3.4 Kommunionempfang

- Stilles Gebet des Priesters vor der Kommunion

Herr Jesus Christus, Sohn des Lebendigen Gottes, dem Willen des Vaters gehorsam, hast du im Heiligen Geist durch deinen Tod der Welt das Leben geschenkt. Erlöse mich durch deinen Leib und dein Blut von allen Sünden und allem Bösen. Hilf mir, daß ich deine Gebote treu erfülle, und laß nicht zu, daß ich jemals von dir getrennt werde.

- Einladung zur Kommunion

Seht das Lamm Gottes, das hinwegnimmt die Sünde der Welt.

A. Her ich bin nicht würdig ...(einmal)

möglich mit variablem Abschluß: A. Selig, die zum Hochzeitsmahl des Lammes geladen sind.

B. Kostet und seht, wie gut der Herr ist.

C. Wer von diesem Brot isst, wird ewig leben.

Oder einem anderen Kommunionvers aus dem Meßbuch, vor allem dem der Tagesmesse.

- Kommunionempfang des Priesters

Der Priester kommuniziert niemals gemeinsam mit dem Dienst.

„Die Helfer treten nicht zum Altar, bevor der Priester die Kommunion empfangen hat und empfangen immer das Gefäß mit den heiligen Hostien, zur Austeilung an die Gläubigen, aus der Hand des Priesters“ (Inst. 162).

Kommunionausteilung an die Gläubigen

- Kelchkommunion ist bei jeder Meßfeier gestattet für: a) Priester, die nicht zelebrieren oder konzelebrieren;
- b) für den Diakon und für alle, die einen besonderen liturgischen Dienst versehen (Diakone, Akolythen, Kommunionhelfer, Lektoren, Sänger, Ministranten);
- c) den Sodalen in einer Konvents- oder Kommunitätsmesse, den Alumnen des Seminars und allen Teilnehmern von Exerzitien und religiösen oder pastoralen Treffen.

Dem Bischof wird es zugestanden, die Kommunion unter beiden Gestalten zu erlauben, soweit dies für den zelebrierenden Priester günstig erscheint, die Gläubigen gut unterwiesen sind, keine Gefahr der Profanierung besteht und soweit dieser Ritus nicht zu schwierig erscheint wegen der großen Zahl von Teilnehmern oder aus einem anderen Grund (Inst. 283).

• Exkurs: Reihenfolge beim Kommunionempfang

Der Brauch vieler Priester, dem Altardienst die Kommunion zuerst zu reichen und mit diesem gemeinsam zu kommunizieren, ist falsch und verdunkelt das besondere Priestertum. Als Stellvertreter Christi kommuniziert der Priester nicht gemeinsam mit den anderen, sondern zuerst. Die verbindlichen Anordnungen im Meßbuch lauten: Nr.115 Hat der Priester das Gebet beendet, macht er eine Kniebeuge, nimmt die Hostie, hält sie etwas über die Schale empor und spricht zur Gemeinde gewandt: „Seht das Lamm Gottes.“ Gemeinsam mit der Gemeinde spricht er dann einmal: „Herr ich bin nicht würdig“. 116 Zum Altar gewandt betet er still: „Der Leib Christi“ und empfängt ehrfürchtig den Leib Christi. Dann nimmt er den Kelch und spricht dabei „Das Blut Christi“ und empfängt ehrfürchtig das Blut Christi. 117. Wenn die Kommunion nur unter einer Gestalt ausgeteilt wird, nimmt er die Patene oder Hostienschale, geht zu den Kommunizierenden, zeigt jedem einzelnen die Hostie, indem er

sie etwas emporhält und spricht: „Der Leib Christi“. Der Kommunizierende antwortet: „Amen“ und empfängt den Leib des Herrn; („er hält die Kommunionpatene unter den Mund“. Der Satz in Klammern fehlt in der Institutio 2000 Nr. 161!)“.³³

Die Feier der Gemeindemesse, ebenfalls im Meßbuch enthalten, nennt folgenden Wortlaut: „144. Zum Altar gewandt, spricht der Priester leise: Der Leib Christi schenke mir ewiges Leben. Er empfängt mit Ehrfurcht den Leib Christi. 145. Dann nimmt er den Kelch und spricht leise: Das Blut Christi schenke mir ewiges Leben. Er empfängt mit Ehrfurcht das Blut Christi. 146. Danach teilt er die Kommunion aus. Er zeigt jedem Kommunikanten die Hostie.“ Auch das Meßbuch selbst sieht keine Alternativen vor.

Die Priesterkommunion gehört wesentlich zum Opfercharakter der Messe und darf deshalb niemals entfallen. Die Kommunion des Priesters stellt nach Ansicht der Theologen die zum Opfer gehörende Zerstörung der Gaben dar und unterscheidet sich wesentlich von der Kommunion der Laien, die durchaus entfallen könnte und deshalb auch erst nach der Priesterkommunion stattfindet.

Hand- und Mundkommunion

Anfrage an die Gottesdienstkongregation: Dürfen Priester oder außerordentliche Kommunionsspender der heiligen Eucharistie in Diözesen, wo es möglich ist, die Kommunion in die Hand der Gläubigen zu legen, die Kommunikanten zwingen, die Kommunion in die Hand zu empfangen und nicht auf die Zunge?

„Aus dem Dokument des Heiligen Stuhles ergibt sich klar, dass in den Diözesen, wo die Eucharistie in Brotgestalt den Gläubigen in die Hand gelegt wird, diese voll berechtigt sind, sie auch auf die Zunge zu empfangen. Demnach verstoßen diejenigen, welche die Kommunikanten zwingen, die Kommunion allein mit

der Hand entgegenzunehmen, wie auch jene, die den Gläubigen die Handkommunion verweigern, in den Diözesen, denen das entsprechende Indult gewährt wurde, gegen die Regel!“ Antwort in: Notitiae, dem offiziellen Mitteilungsblatt der Gottesdienstkongregation März-April 1999. Der Mitteilung ist außerdem zu entnehmen, daß die übliche Spendungsform die Mundkommunion ist und die Handkommunion erst durch Indult gewährt werden muß.

Kniender Kommunionempfang

Da in letzter Zeit Gläubigen mehrmals verweigert wurde, die Kommunion kniend zu empfangen, hat die Kongregation für den Gottesdienst klargestellt, es sei niemals erlaubt, einen Gläubigen die hl. Kommunion zu verweigern, der diese kniend empfangen will. Die Weigerung stelle eine Verletzung des Rechts des Gläubigen dar. Diese Art, die Kommunion zu empfangen, sei eine alte Tradition, die seit Jahrhunderten bestehe, sie sei eine besonders ausdrucksvolle Geste der Anbetung, ganz und gar angemessen, die reale und substantielle Präsenz unseres Herrn Jesus Christus zu zeigen.
(Notitiae Nov-Dez 2002) IK-Nachrichten 3/2003 S.5

4. Beschluss der heiligen Messe

* Schlussgebet

Abschließende Formel:

„Darum bitten wir durch Christus unseren Herrn“ (wenn das Gebet an den Vater gerichtet ist)

„Der mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit“ (wenn das Gebet an den Vater gerichtet ist, aber zum Schluß den Sohn erwähnt)

„Der du lebst und herrschest in alle Ewigkeit (Wenn es an den Sohn gerichtet ist).

- *Belehrende Unterweisung: Abschlußworte zur ganzen Eucharistiefeyer vor der Entlassung*
- Gruß (Der Herr sei mit euch).
- Segen
- Sendung: (Gehet hin in Frieden). mit Halleluja in der Osterzeit

5. Gesten, Körperhaltung und sichtbare Elemente

5.1 Anordnungen aus der Einführung ins Römische Messbuch

- Einheitliche Körperhaltung
Eine einheitliche Körperhaltung aller Versammelten ist ein Zeichen ihrer Gemeinschaft und Einheit; sie drückt die geistige Haltung und Einstellung der Teilnehmer aus und fördert sie.³⁴

„Um eine einheitliche Körperhaltung zu erreichen, sollen die Gläubigen auf die Hinweise achten, die der Diakon, der Priester oder ein anderer Mitwirkender ihnen während der Feier gibt“ (Inst. 43 e).

Die Gläubigen stehen in allen Meßfeiern vom Gesang zur Eröffnung beziehungsweise dem Einzug des Priesters bis zum Tagesgebet einschließlich, beim Alleluja vor dem Evangelium, bei der Verkündigung des Evangeliums, beim Glaubensbekenntnis und bei den Fürbitten, dann vom Gabengebet bis zum Ende der Messe, mit den folgenden Ausnahmen:

Während der Lesung vor dem Evangelium, beim Antwortpsalm, zur Homilie und zur Gabenbereitung soll man sitzen, unter Umständen auch während der Stille nach der Kommunion.

Zur Konsekration soll man knien, außer bei Krankheit, Enge, Überfüllung oder aus anderen vernünftigen Gründen. Wer nicht knien kann, macht eine tiefe Verbeugung, wenn der Zelebrant das Knie beugt (Institutio 43c).

Es bleibt Sache der Bischofskonferenz, die in der römischen Meßordnung beschriebenen Gesten und Körperhaltungen dem

Empfinden des jeweiligen Volkes anzupassen³⁵, jedoch so, daß sie dem Sinn und der Bedeutung der einzelnen Teile der Feier entsprechen. Wo es üblich ist, daß die Gläubigen nach dem Sanctus bis zum Per ipsum knien, soll dieser löbliche Brauch beibehalten werden (Inst. 43d).

Zu den Gesten zählen auch: Der Einzug des Priesters, das Herbeibringen der Gaben und der Kommuniongang der Gläubigen. Diese Prozessionen sollen würdig ausgeführt und die ihnen zugeordneten Gesänge in einer der vorgesehenen Formen vorgetragen werden“³⁶

• Knien zur Wandlung

Knien war bei den Christen von Anfang an üblich. Das alte Lexikon für Theologie und Kirche verweist auf Origenes. Ich erinnere mich allerdings, bei Gamber (Professor für Liturgie), der sehr zuverlässig und keinesfalls modernistisch ist, gelesen zu haben, daß schon sehr früh an Ostern beim Gebet gestanden wurde. Das war damals ein Symbol für die Auferstehung Christi und für unsere Erwartung auf Auferstehung.

Knienbeugen zur Wandlung

Die Allgemeine Einführung Nr. 233 (Institutio 2000 Nr. 272) fordert: „Während der Messe ist dreimal eine Kniebeuge vorgesehen: Nach dem Zeigen der Hostie, nach dem Zeigen des Kelches und vor der Kommunion. Steht der Tabernakel mit dem Sakrament im Altarraum, macht man auch zu Beginn und am Ende vor dem Tabernakel eine Kniebeuge, nicht aber während der Zelebration der hl. Messe“ (233 „so oft man vor dem Sakrament vorbeigeht“ ist in der Institutio geändert!)

• Verneigung

Kopfverneigung: Beim Namen der Dreifaltigkeit, Jesu, Mariens, und des Heiligen am Gedenktag

Körperverneigung: Bei der Begrüßung des Altares. Bei den Gebeten : „Heiliger Gott reinige...“ vor dem Evangelium, „Herr wir kommen zu dir...“ vor der Händewaschung, beim Glau-

bensbekenntnis zu: „Hat Fleisch angenommen“ bzw. „empfangen durch den Heiligen Geist“ und bei den Konsekrationsworten.³⁷

- Kuß und Verehrung des Altares und Evangelienbuches³⁸
- Beibehaltung der Farben des Meßgewandes³⁹

5.2 Anordnungen im Direktorium für Kindermessen

Gesten

33. „Entsprechend dem Wesen der Liturgie als einem Tun des ganzen Menschen und entsprechend der Psychologie der Kinder hat die Teilnahme durch Gesten und Körperhaltung in Kindermessen im Einklang mit dem Alter und den örtlichen Verhältnissen eine sehr große Bedeutung. Dabei kommt es nicht nur auf die Gesten des Priesters an,⁴⁰ sondern auch auf die aller teilnehmenden Kinder.

Wenn Bischofskonferenzen gemäß den Allgemeinen Einführungen des Römischen Meßbuches (Nr. 21) Gesten, die in der Meßfeier vorkommen, der Mentalität des jeweiligen Volkes anpassen, sollen sie auch an die besondere Situation der Kinder denken oder nur für Kinder solche Anpassungen vornehmen.

34. Unter den Handlungen, die zu den Gesten zu rechnen sind, verdienen besondere Erwähnung Prozessionen und andere Formen, bei denen körperliches Tun einbezogen ist. :

Eine Einzugsprozession der Kinder mit dem zelebrierenden Priester kann deutlicher zum Bewußtsein bringen, daß jetzt die Versammlung konstituiert wird;⁴¹ die Teilnahme wenigstens einiger Kinder an der Evangelienprozession verdeutlicht die Gegenwart Christi, der seinem Volk das Wort verkündet; eine Prozession von Kindern mit Kelch und Gaben hebt die Bedeutung und den Sinn der Bereitung der Gaben hervor; eine geordnete Prozession zur Kommunion ist der Andacht der Kinder förderlich.

Anschauliche Elemente

35. Die Liturgie der Meßfeier selbst enthält viele sichtbare Elemente, auf die bei Kindern größter Wert zu legen ist. Das gilt vor allem für die im Laufe des Kirchenjahres anstehenden anschaulichen Elemente wie zum Beispiel Kreuzverehrung, Osterkerze, Lichter am Fest der Darstellung des Herrn, unterschiedliche liturgische Farben und liturgischer Schmuck.

Außer diesen sichtbaren Elementen, die zur Feier selbst und zum Ort der Feier gehören, können andere geeignete verwendet werden, die den Kindern ermöglichen, die Großtaten Gottes in der Schöpfung und Erlösung mit den Augen wahrzunehmen und sie durch Anschauen zum Beten anzuregen. Die Liturgie darf nie als ein trockener und nur begrifflicher Vorgang erscheinen.

36. Aus diesem Grund kann zudem die Verwendung von Bildern nützlich sein, die von den Kindern selbst hergestellt wurden, etwa zur Illustration der Predigt, zur bildlichen Darstellung der Fürbitteanliegen, zur Anregung der Meditation.“⁴²

Kritische Würdigung

Während das Meßbuch die Einführung von neuen Gesten und Körperhaltungen noch völlig der Bischofskonferenz vorbehält, ist das Direktorium für Kindermessen um einiges großzügiger, sowohl im Inhalt als auch in der Berechtigung.

Wer berechtigt ist, die Liturgie zu ergänzen, bleibt im Direktorium offen. Großzügig ausgelegt kann jeder tätig werden, der einen Kinder- oder Jugendgottesdienst gestaltet.

Großzügig ausgelegt kann sich von den Anordnungen für Kindermessen jeder berechtigt fühlen, all die Mißbräuche in die Kinder- und Jugendmessen einzuführen, die uns bisher bekannt sind und noch weitere, z. B. Luftballons, Faschingskostüme, Technomessen, Tanz und Orgien; Theaterspiele und Diskussionen, Plakate und Anschlagtafeln im Gotteshaus, Essen und Agape in der Messe, alles wird möglich; denn was Gott und

die Schöpfung erschließt und was Trockenheit beseitigen kann, ist in unserer Gesellschaft recht umstritten.

Ich bezweifle allerdings, ob allzuviel Aktivismus die religiöse Dimension wirklich vertiefen kann. Äußerliches Tun muß nicht unbedingt zu Gott hinführen, es kann sich auch verselbständigen und nur mehr um des Menschen willen und zur Unterhaltung geschehen. Dabei wird der Gottesdienst zu einer menschlichen Aktion, vielleicht mit viel Geschäftigkeit und Getue, aber mit wenig oder keinem Gottbezug mehr.

Gamber berichtet uns übrigens, daß die Kinder in der Frühzeit des Christentums mit ihren Eltern den Gottesdienst besuchten und die frühe Kirche keine eigenen Kindergottesdienste kannte. Schon bald wurden die Kinder als Sänger herangezogen.

Seit der Liturgiereform wird vor allem zu wenig zwischen Katechese und Gottesdienst unterschieden. Malen, Erzählen und Gestalten gehören in den Religionsunterricht und in die Katechese, dorthin gehört sogar ein Großteil der Bibelexegese und der Hinführung zu Gebet und liturgischer Gottesdienstfeier. Wenn dies alles außerhalb der Liturgie geleistet wird, wird nicht nur Freiraum für Beten und den religiösen Mitvollzug der Liturgie geschaffen, sondern Kinder, Jugendliche und Erwachsene werden die Liturgie auch besser verstehen und tiefer mitvollziehen können. Vielleicht fehlt der erneuerten Liturgie aber auch jene Würde und Erhabenheit, jenes mystische Geheimnis, das in Staunen versetzt und Kinder ergreifen kann.

Lesungen

45. Da in den Schriftlesungen „Gott zu seinem Volk spricht...und Christus selbst in seinem Wort inmitten der Gläubigen gegenwärtig ist“, verwende man keine Paraphrasen der Bibel. Empfohlen wird der Gebrauch von eventuell vorhandenen und von der zuständigen Autorität zugelassenen Bibelausgaben, die in der Katechese Verwendung finden.

47. damit die Kinder sich die biblischen Lesungen zu eigen machen und in wachsendem Maß das Wort Gottes wertschätzen können, verdienen alle Elemente besondere Beachtung, die der Ausdeutung der Lesung dienen.

Zu derartigen Elementen gehören die einführenden Hinweise vor den Lesungen, welche die Kinder zum aufmerksamen und fruchtbaren Zuhören bewegen oder den Zusammenhang erläutern oder an den Text selbst heranführen. In Meßfeiern von Tagesheiligen kann zur Ausdeutung und Anwendung der Schriftlesung nicht nur in der Predigt vom Leben des Heiligen erzählt werden, sondern auch vor den biblischen Lesungen nach der Weise einer Kurzansprache.

Sofern der Text der Lesung sich dafür eignet, kann er von den Kindern selbst auch mit verteilten Rollen gelesen werden, wie es in der Heiligen Woche für den Vortrag der Passion vorgesehen ist.“⁴³

6. Worauf Katholiken bestehen können

Wenn wir das Ganze überschauen, sieht man, daß der erneuerte Ritus eine so große Vielzahl von Variationen ermöglicht, daß kaum mehr auszumachen ist, was erlaubt ist und was nicht. Fast könnte man sagen, daß außer den Wandlungsworten alles zur freien Verfügung steht. Wenn Kardinal Ratzinger immer wieder fordert, Liturgie sei nicht etwas Gemachtes, dann fragt man sich, warum nicht endlich von Rom aus eine Reform der Reform in Angriff genommen wird.

Zurecht fragen wir uns aber auch, was wir selbst tun können :

1. Was können wir einfordern?

- Daß alles unterlassen wird, was das Wesen der Liturgie in Frage stellt, z.B. wenn die Liturgie nur mehr als Mahl oder Gemeindefeier ausgelegt wird.

- Daß die Vorschriften korrekt eingehalten werden. Das betrifft etwa das Verbot der Laienpredigt innerhalb der Sonntagsmesse oder die Austeilung der heiligen Kommunion durch Laien, wo dies nicht notwendig ist.
 - Daß der Glaube nicht in Frage gestellt oder gefährdet, weder in der Predigt noch in den möglichen Belehrungen noch durch ehrfurchtsloses und falsches Verhalten, indem z. B. die Sünde verharmlost wird oder Frauen als Quasikonzelebrantinnen auftreten.
2. Wie kann man reagieren ?

- Bei schweren Verstößen, etwa bei Veränderung der Wandlungsworte oder wenn Laien verbotenerweise die Sonntagshomilie halten, sollte folgender Weg beschritten werden:
 1. Den zuständigen Pfarrer um Abhilfe bitten,
 2. Wenn das nutzlos ist, muß man sich an den Bischof wenden.
 3. Wenn von dort keine Abhilfe erfolgt, muß man sich an Rom wenden.
- Ein wirksames Mittel ist auch eine beständige Beunruhigung des Pfarrers durch Beschwerden und Rückfragen, vor allem, wenn das durch mehrere geschieht.
- eine weitere Möglichkeit zu reagieren ist auch der Besuch der Messe in anderen Gemeinden und der Entzug des Opfergeldes.

3. Was muß man ertragen?

Machen wir uns nichts vor, wir leben in einer Situation, die man letztlich nur als Prüfung verstehen und bewältigen kann. Ich vermute, daß die gut gemeinte Reform, also die „erneuerte“ Liturgie selbst sich immer mehr als etwas herausstellt, das an den Krisenerscheinungen in unserer Kirche mitverantwortlich ist, wie es Kardinal Ratzinger ausgedrückt hat. Solange der gegenwärtige Zustand anhält, müssen wir vieles ertragen.

Anhang 1

Institutio generalis 2000

Vorteile

Dem Priester wird empfohlen, die hl. Messe täglich zu feiern 19

Die Gläubigen sollen die lateinischen Texte des Ordinarius (Credo, Paternoster) singen können. 41 (19)

An Sonn und Feiertagen ist ein feierlicher Einzug mit Vortragekreuz, Evangelium, Weihrauch und Leuchtern möglich 119

Der Kelch sei mit einem Tuch, nach Tagesfarbe oder weiß, bedeckt 118

Tabernakel auch auf dem ehemaligen Hauptaltar möglich 315

Der Kyrieuf wird jeweils zweimal wiederholt 52

Der Text des Gloria ist nicht ersetzbar (auch nicht durch ein Lied?) 53

Der Priestersitz darf nicht die Form eines Thrones haben...

Nachteile

Actuosa sollte endlich statt mit tätig, mit wirksam übersetzt werden.

Ein Altar /versus populo 299/ 303/

In neuen Kirchen darf nur ein Altar errichtet werden... Wenn der alte Altar nicht umschritten werden kann..., ist ein neuer Altar zu errichten, (der so genannte „Volksaltar“ d. V.) nur auf ihm darf zelebriert werden.

Der frühere Hauptaltar soll, wenn er nicht entfernt werden kann, nicht geschmückt werden.

Die Gläubigern sollen ungehindert zuschauen können, was am Altar geschieht 307

Tabernakel in einer Nebenkapelle

Der Sitz für den Diakon soll
nahe beim Priestersitz sein.
Für den übrigen Dienst sind
die Plätze so anzuordnen,
daß sie sich deutlich von
den Sitzen des Klerus
unterscheiden und ihre
Aufgabe leicht erfüllen
können. 310

Lesungen aus nicht
biblischen Texten sind nicht
erlaubt 52

Nur Priester oder Diakon
dürfen die Homilie halten 66

Nur der Priester spricht:
das Hochgebet 147
die Doxologie 151
den Embolismus 153

Der Priester verläßt
beim Friedensgruß das
Presbyterium nicht 161

Knien soll man zur
Konsekration
(Wandlung), wenn
Krankheit, Enge,
Überfüllung oder ein
andere vernünftiger
Grund dies nicht
hindert. ... Wo es

Drei Lesungen an Sonn und
Festtagen, die
erfahrungsgemäß nicht auf
einander abgestimmt sind

Brauch ist, nach dem
Sanctus bis zum Ende des
Kanon zu knien, soll dies
lößlich beibehalten werden
43

Die Priesterkommunion ist
vor der
Kommunionausteilung,
und die Helfer treten erst
nach der
Priesterkommunion zum
Altar und empfangen die
Gefäße zur
Kommunionausteilung aus
der Hand des Priesters
(162)
Die Gläubigen empfangen
die Kommunion (NB!
Keine Selbstbedienung)
knien oder stehen, wie es
die Bischofskonferenz
bestimmt 160

Die Patene zur
Kommunionausteilung wird
nur mehr bei Kelchkommunion
erwähnt 287

Häufige Kelchkommunion
möglich 242 281f

Anhang 2 : Hochgebete des erneuerten Ordo Missae

I. Die vier Hochgebete im Römischen Meßbuch

1.-3. Hochgebet Gotteslob Nr. 367-368

2. Hochgebet Nr. 360 (ist sehr kurz und spricht nach dem Wandlung nicht vom Opfer, so daß es auch von Protestanten, die den Opfercharakter der Messe leugnen, problemlos gesprochen werden kann).

II Vier Hochgebete zu Messen für besondere Anliegen

1974 für die Schweizer Synode approbiert, 1991 in lateinischer Fassung von der Gottesdienstkongregation überarbeitet und approbiert und für alle Übersetzungen verbindlich vorgeschrieben. In deutscher Fassung und für den deutschen Sprachraum bestätigt von der Gottesdienstkongregation am 1. Juli 1993.

Diese Hochgebete können nur für Messen verwendet werden, die kein eigenes Hochgebet haben. Da es sich um Hochgebete für besondere Anliegen bzw. „zu bestimmten Feiern“ handelt, ist die Verwendung ebenso wie beim Hochgebet „Versöhnung“ (vgl. Einleitung Nr.2) eindeutig beschränkt auf Gottesdienste, die unter dem jeweiligen besonderen Anliegen stehen. Im Dekret heißt es darum: „Dieses Hochgebet ist von Anfang an für bestimmte Gelegenheiten erarbeitet worden, wie seine Struktur und sein Text deutlich zeigen. Darum müssen sich jene, für die es bereits zugelassen ist, an die Vorschriften in dieser verbindlichen Ausgabe halten, daß der Text dieses Hochgebetes zusammen mit Formularen für „Meßfeiern für besondere Anliegen“ verwandt wird.“ Alles Entgegenstehende ist hiermit aufgehoben. (Dekret vom 6.8.91)

Hochgebet I	Hochgebet II	Hochgebet III	Hochgebet IV
Die Kirche auf dem Weg zur Einheit	Gott führt die Kirche	Jesus unser Weg	Jesus der Bruder aller
Präfation	Präfation	Präfation	Präfation
V. Der Herr sei mit euch. R. Und mit deinem Geiste	V. ..wie I	V... wie I	V. ..wie I
V. Erhebet die Herzen			
R. Wir haben sie beim Herrn			
V. Lasset uns danken dem Herrn unserem Gott	Wir danken dir Gott, unserem Vater, und	Wir danken dir, Vater, Herr des Himmels und	Wir danken dir, treuer Gott und barmherziger
R. Das ist würdig und recht	preisen dich, denn du hast uns ins Leben gerufen.	der Erde, und preisen dich durch unseren Herrn Jesus	Vater, für deinen Sohn Jesus Christus, unseren
Wir danken dir gütiger Vater, und preisen dich, denn durch die Frohe Botschaft deines Sohnes hast du Menschen aus allen Völkern und Sprachen vereint in der Gemeinschaft der Kirche.	Du läßt uns niemals allein auf unserem Weg und bist immer da für uns.	Christus. Durch ihn, dein Wort, hast du die Welt geschaffen und lenkst sie in deiner Weisheit.	Herrn und Erlöser. Er hatte ein Herz für die Armen und Kranken, die Ausgestoßenen und Sünder.

Durch sie, die
aus der Kraft
deines Geistes
leben, führst
du alle
Menschen zur
Einheit.
So bezeugt die
Kirche deine
Liebe und
schenkt allen
die Hoffnung
auf ewige
Vollendung.
Sie wird zum
Zeichen deiner
Treue, die du
uns für immer
versprochen
hast in unsrem
Herrn Jesus
Christus.
Darum rühmen
dich Himmel
und Erde,
und mit der
ganzen Kirche
singen wir das
Lob deiner
Herrlichkeit:

Einst hast du
Israel, dein
Volk, mit
starker Hand
durch die
weglose
Wüste
geleitet.
Heute führst
du deine
pilgernde
Kirche in der
Kraft des
Heiligen
Geistes.
Du bahnst ihr
den Weg
durch diese
Zeit in die
ewige Freude
deines
Reiches
durch
unseren
Herrn Jesus
Christus.
Darum
singen wir
mit allen
Engeln und
Heiligen das
Lob deiner
Herrlichkeit.

Ihn, deinen
menschgewor-
denen
Sohn, hast
du uns zum
Mittler
gegeben.
Er hat deine
Botschaft
verkündet
und uns
gerufen,
ihm zu
folgen.
Er hat uns
erlöst durch
sein Kreuz
und mit
deinem
Geist
besiegelt.
Er ist der
Weg, der
uns zu dir
führt, er ist
die
Wahrheit,
die uns frei
macht; er
ist das
Leben, und
erfüllt uns
mit Freude.

Den
Bedrängten
und
Verzweifelten
war er ein
Bruder.
Sein Leben
und seine
Botschaft
lehren uns,
daß du für
deine Kinder
sorgst
wie ein guter
Vater und eine
liebende
Mutter.
Darum rühmen
wir deine Güte
und Treue
und singen mit
allen Engeln
und heiligen
das Lob
deiner
Herrlichkeit:

Heilig, heilig,
heilig,
Gott, Herr
aller Mächte
und Gewalten.
Erfüllt sind
Himmel und
Erde von
deiner
Herrlichkeit.
Hosanna in
der Höhe.
Hochgelobt
sei, der da
kommt im
Namen des
Herrn.
Hosanna in
der Höhe.

Heilig....

Durch ihn
führst du
deine Söhne
und Töchter
zusammen
zu einer
einzig
Familie.
Darum
rühmen wir
jetzt und in
Ewigkeit
dein
Erbarmen
und singen
mit den
Chören der
Engel
das Lob
deiner
Herrlichkeit:

Heilig ...

Heilig....

Hochgebet I-IV

Ja, du bist heilig, großer Gott. Du liebst die Menschen und bist ihnen nahe. Gepriesen sei dein Sohn, der immer mit uns auf dem Weg ist und uns um sich versammelt zum Mahl der Liebe. Wie den Jüngern (von Emmaus) deutet er uns die Schrift und bricht das Brot für uns.

So bitten wir dich, gütiger Vater: Sende deinen Heiligen Geist über die Gaben von Brot und Wein. Er heilige sie, damit sie uns werden Leib + und Blut
unseres Herrn Jesus Christus.

Am Abend vor seinem Leiden nahm er beim Mahl das Brot und sagte dir Dank, brach das Brot, reichte es seinen Jüngern und sprach:

NEHMET UND ESSET ALLE DAVON:

DAS IST MEIN LEIB, DER FÜR EUCH HINGEGEBEN WIRD.

Ebenso nahm er nach dem Mahl den Kelch, dankte wiederum, reichte ihn seinen Jüngern und sprach:

NEHMET UND TRINKET ALLE DARAUS:

DAS IST DER KELCH DES NEUEN UND EWIGEN BUNDES, MEIN BLUT, DAS FÜR EUCH UND FÜR ALLE VERGOSSEN WIRD ZUR VERGEBUNG DER SÜNDEN. TUT DIES ZU MEINEM GEDÄCHTNIS.

Geheimnis des Glaubens:

Deinen Tod, o Herr, verkünden wir,...

Darum, gütiger Vater, feiern wir das Gedächtnis deines Sohnes,

der uns erlöst hat. Durch sein Leiden und seinen Tod am Kreuz

hast du ihn zur Herrlichkeit der Auferstehung geführt und ihn erhöht zu deiner Rechten.

Wir verkünden das Werk deiner Liebe, bis er wiederkommt,

und bringen dir das Brot des Lebens und den Kelch des Segens dar.

Wir feiern das Opfer Christi, das er uns anvertraut hat. Er hat sich für uns hingegeben und schenkt uns Anteil an seinem Leib und Blut.

Wir bitten dich: Schau gütig auf die Gabe deiner Kirche, und gib, daß wir im Geist deiner Liebe für immer verbunden bleiben mit ihm und untereinander.

Interzession	Interzession	Interzession	Interzession
Barmherziger Gott, erleuchte deine Kirche (in unserem Land und auf der ganzen Erde) und erneuere sie durch das Evangelium. Festige das Band der Einheit zwischen den Gläubigen und ihren Hirten, in der Gemeinschaft mit unserem Papst N., unserem Bischof N. und allen Bischöfen.	Barmherziger Gott, durch die Teilnahme an diesem Mahl stärke uns in der Einheit. Laß uns in Gemeinschaft mit unserem Papst N. und unserem Bischof N., mit allen Bischöfen, Priestern und Diakonen	Barmherziger Gott, schenke uns durch die Teilnahme an dieser Feier den Geist, der uns mit Leben erfüllt. Erneuere uns nach dem Bild deines Sohnes. Stärke unsere Einheit mit deinem ganzen Volk, mit unserem Papst N. und unserem Bischof N., mit allen Bischöfen, Priestern und	Barmherziger Gott, vollende deine Kirche im Glauben und in der Liebe: Unseren Papst N. und unseren Bischof N., alle Bischöfe, Priester und Diakone und das ganze Volk, das du dir erworben hast. Öffne unsere Augen für jede Not.

Mache
dein Volk
in unserer
zerrissenen
Welt zum
Werkzeug
der
Einheit
und des
Friedens.

und mit
deinem
ganzen
Volk in
Vertrauen
und
Hoffnung
deine Wege
gehen und
für alle eine
Quelle der
Freude und
Zuversicht
sein.

Diakonen und
mit allen
Männern und
Frauen, die zu
deinem Dienst
in der Kirche
bestellt sind.
Laß die
Gläubigen die
Zeichen der
Zeit verstehen
und sich mit
ganzer Kraft
für das
Evangelium
einsetzen.
Mache uns
offen für das,
was die
Menschen
bewegt, daß
wir ihre Trauer
und Angst, ihre
Freude und
Hoffnung teilen
und als treue
Zeugen der
Frohen
Botschaft mit
ihnen dir
entgegengehen.

Gib uns das
rechte Wort,
wenn Menschen
Trost und Rat
suchen. Hilf uns
zur rechten Tat,
wo Menschen
uns brauchen.
Laß uns denken
und handeln
nach dem Wort
und Beispiel
Christi.
Mache deine
Kirche
zu einem Ort der
Wahrheit und der
Freiheit, des
Friedens und der
Gerechtigkeit,
damit die
Menschen neue
Hoffnung
schöpfen.

Hochgebete I-IV

Vater, erbarme dich unserer Brüder und Schwestern (N. und N.), die im Frieden Christi heimgegangen sind, und aller Verstorbenen, deren Glauben du allein kennst. Laß sie dein Angesicht schauen, und schenke ihnen das Leben in Fülle. Wenn unser eigener Weg zu Ende geht, nimm auch uns für immer bei dir auf, und laß uns zusammen mit der seligen Jungfrau und Gottesmutter Maria, mit den Aposteln und Märtyrern (mit dem /der heiligen N., mit den heiligen N. und N.) und mit allen Heiligen dich loben und preisen durch unseren Herrn Jesus Christus.

Doxologie

III Fünf Hochgebete zur Erprobung

1. Hochgebet der Bund des Friedens
2. Drei Hochgebete für Meßfeiern mit Kindern
3. Hochgebet für Meßfeiern mit Gehörlosen

Die Verwendung der Texte ist zeitlich begrenzt zur Erprobung (Bestimmung vom 10.12.77).

Die Hochgebete zum Thema Versöhnung können verwendet werden, wenn der Gottesdienst unter dem besonderen Gedanken der Versöhnung und der Buße steht, vor allem in der Fastenzeit, bei Wallfahrten oder geistlichen Zusammenkünften.

Die Hochgebete für Meßfeiern mit Kindern sind zu beschränken auf Messen, die nur mit Kindern gefeiert werden oder in denen der größere Teil der Mitfeiernden Kinder sind. (Schreiben der Kongregation für den Gottesdienst vom 1.11.74. Rundschreiben der Kongregation für die Sakramente und den Gottesdienst Rom 10.12.77)

Hochgebet zum Thema Versöhnung „Der Bund des Friedens“

Präfation:

Der Herr sei mit euch...

Wir danken dir, Gott, allmächtiger Vater, und preisen dich für dein Wirken in dieser Welt durch unseren Herrn Jesus Christus: Denn inmitten einer Menschheit, die gespalten und zerrissen ist, erfahren wir, dass du Bereitschaft zur Versöhnung schenkst. Dein Geist bewegt die Herzen, wenn Feinde wieder miteinander sprechen, Gegner sich die Hände reichen und Völker einen Weg zueinander suchen. Dein Werk ist es, wenn der Wille zum Frieden den Streit beendet, Verzeihung den Haß überwindet und Rache der Vergebung weicht.

Darum können wir nicht aufhören, dir zu danken und dich zu preisen. Wir stimmen ein in den Lobgesang der Chöre des Himmels, die ohne Ende rufen:

Heilig...

Hochgebet

Herr aller Mächte und Gewalten, gepriesen bist du in deinem Sohn Jesus Christus, der in deinem Namen gekommen ist. Er ist dein rettendes Wort für uns Menschen. Er ist die Hand, die du den Sündern entgegenstreckst. Er ist der Weg, auf dem dein Friede zu uns kommt.

Gott, unser Vater, als wir Menschen uns von dir abgewandt hatten, hast du uns durch deinen Sohn zurückgeholt. Du hast ihn in den Tod gegeben, damit wir zu dir und zueinander finden. Darum feiern wir die Versöhnung, die Christus uns erwirkt hat, und bitten dich:

Heilige diese Gaben durch deinen Geist, da wir nun den Auftrag deines + Sohnes erfüllen.

Denn bevor er sein Leben hingab, um uns zu befreien, nahm er beim Mahl das Brot in seine Hände, dankte dir, brach es, reichte es seinen Jüngern und sprach.

Wandlung und Akklamation

NEHMET UND ESSET ALLE DAVON:...

Herr unser Gott. Dein Sohn hat uns dieses Vermächtnis seiner Liebe anvertraut. In der Gedächtnisfeier seines Todes und seiner Auferstehung bringen wir dir, was du uns gegeben hast: das Opfer der Versöhnung.

Wir bitten dich, nimm auch uns an in deinem Sohn und schenke uns in diesem Mahl den Geist, den er verheißen hat, den Geist der Einheit, der wegnimmt, was trennt, und der uns zusammenhält in der Gemeinschaft mit unsrem Papst N., unserem Bischof N., mit allen Bischöfen und mit deinem ganzen Volk. Mach deine Kirche zum Zeichen der Einheit unter den Menschen und zum Werkzeug deines Friedens.

Wie du uns hier am Tisch deines Sohnes versammelt hast, in Gemeinschaft mit der seligen Jungfrau und Gottesmutter Maria und allen Heiligen, so sammle die Menschen aller Rassen und Sprachen, aller Schichten und Gruppen zum Gastmahl der ewigen Versöhnung in der neuen Welt deines immerwährenden Friedens durch unseren Herrn Jesus Christus ...

Doxologie

Durch ihn ...

Drei Hochgebete für Kindermessen (zur Erprobung)

1.Hochgebet: Gott
unser Vater
(ausgezeichnet
durch Einfachheit)(
Vorbmerkg...Nr 13)

2.Hochgebet: Du
liebst uns (mit
reichen
Teilnahme-
möglichkeiten)

3. Hochgebet: Wir
danken dir Gott
(mit viel Variabili-
tät)

Präfation:

Der Herr sei mit
euch...
Z: Gott, unser
Vater, du hast uns
zusammengerufen.
Wir sind hier und
wollen dich loben.
Wir wollen dich
preisen und dir
sagen: Groß bist du,
und wunderbar hast
du alles gemacht.
Sei gelobt
(gepriesen) für die
Sonne und die
Sterne, für das
Licht, das die Welt
erleuchtet.
Sei
gelobt(gepriesen)
für die Erde und die
Menschen, für alles
Leben, das du
schenkst.

Präfation

Der Herr sei mit
euch...
Z: Guter Gott, wir
freuen uns, und wir
danken dir, daß wir
mit Jesus zu dir
kommen dürfen.
Akklamation
V: Dir sei Preis und
Dank und Ehre A:
Dir sei... oder:
V: Dir sei Lob
A: Dir sei Dank
und Ehre
Z: Du liebst uns,
darum schenkst du
uns die schöne,
weite Welt.
V.A.Akklamation
wie oben
Z. Du liebst uns,
darum schenkst du
uns Jesus Christus,

Präfation

Der Herr sei mit
euch...
Wir danken dir,
Gott,
An allen Tagen
denn du hast uns
erschaffen, damit wir
für dich leben und
füreinander da sind.
Wir können
miteinander
sprechen, zusammen
arbeiten und feiern.
Oder zum Thema
Schöpfung
Denn wunderbar sind
deine Werke. Die
ganze Welt hast du
erschaffen: Die
Sonne gibt uns Licht
und Wärme, sie läßt
das Korn und die
Früchte reifen.
Blumen und Tiere,
Wälder und Wiesen -
alles ist für uns da.

Gott, unser Vater,
groß bist du,
herrlich hast du
alles gemacht.
Deshalb rufen wir
voll Freude:

V. Hosanna in der
Höhe

A. Hosanna in der
Höhe.

V. Erfüllt sind
Himmel und Erde
von deiner
Herrlichkeit.

A. Hosanna in der
Höhe. (oder eine
andere passende
Akklamation z.B.
im Anhang)

Z. Gott, du denkst
immer an uns
Menschen und
willst uns nahe sein.
Darum hast du
Jesus, deinen Sohn,
zu uns gesandt. Er
hat die Kinder
gesegnet. Er hat die
Kranken geheilt. Er
hat den Sündern
ihre Schuld
vergeben.

deinen Sohn.

V. Akklamation
wie oben

Z. du liebst
uns, darum
führst du uns

h i e r
zusammen als
seine Brüder
u n d
Schwestern.

V . A .
Akklamation
wie oben

Z: Für deine
große Liebe
danken wir
dir. Wir
preisen dich
mit den
Engeln und
Heiligen und
rufen:

Du gibst uns Menschen
Verstand und Phantasie. Wir
bauen Häuser und Straßen.
Wir können vieles erfinden,
was uns das Leben leichter
macht.

Oder im Advent:

denn du hast uns versprochen,
daß dein Reich einmal
kommen wird. Dann können
die Lahmen springen, die
Stummen jauchzen, und die
Blinden schauen deine
Herrlichkeit.

Oder in der Weihnachtszeit:

Du hast in diese dunkle Welt
Licht gebracht durch die
Geburt deines Sohnes. Hell
wird es in den Herzen der
Menschen durch deine Liebe.

Oder in der Osterzeit:

Du willst das Leben, nicht den
Tod. Du hast uns zum Leben
gerufen und willst, daß keiner
im Tod bleibt. Als ersten von
uns hast du Jesus vom Tode
erweckt und ihm neues Leben
geschenkt. Das Gleiche hast
du auch uns versprochen:
Leben ohne Ende, ohne Not
und Leid.

Oder zum Thema Buße Umkehr

Versöhnung:

Denn du bist unser
barmherziger Vater. Du meinst
es gut mit uns, auch wenn wir
es nicht immer verstehen. Du
bist gerecht, auch wenn du uns
strafen muß.

Er hat sein Leben für die Menschen hingegeben. Dafür danken wir und rufen:

V. Hosanna in der Höhe. A....

V. Hochgelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn. A. Hosanna... (oder eine andere Akklamation)

Z. Vater, nicht wir allein danken dir. Überall auf der Welt preist dich dein Volk. Mit uns betet die ganze Kirche. Mit uns beten Papst N. und unser Bischof N. Zusammen mit den Heiligen im Himmel, mit Maria, mit den Aposteln und Märtyrern und mit den Engeln beten wir dich an und rufen:

Sanctus:

A. Heilig....

Z. Heiliger Gott, wir wollen dir unsere Dankbarkeit zeigen.

Du trägst nicht nach und reichst uns als erster die Hand zur Versöhnung.

Z: Darüber freuen wir uns, dafür danken wir dir, Vater. Zusammen mit allen, die an dich glauben, zusammen mit den Heiligen und den Engeln preisen wir dich und rufen:

Sanctus:

Heilig...

Z: Ja du bist heilig, großer Gott, und du bist gut zu allen. Wir danken dir.

Besonders danken wir dir für Jesus Christus.

Sanctus:

Heilig ... (GL 459 KGB 036)

Z: Guter Gott, wir danken dir für Jesus, der in deinem Namen gekommen ist

Wir als Freund der Armen
haben und Kleinen. Er hat uns
Brot und gezeigt, wie wir für dich
Wein und füreinander dasein
herbei- können.

gebracht Er ist gekommen, um
(Z. streckt die Hände über die Gaben) die Macht des Bösen zu
Mache jede Freundschaft
diese zerstört. Er hat uns
Gaben zu versprochen, daß der
Jesu Leib Heilige Geist immer bei
und Blut. uns ist und uns die Kraft
So gibt, als deine Kinder zu
können leben

wir dir V: Hochgelobt sei, der
darbringen, da kommt im Namen
was du des Herrn. A: Hosanna,
uns hosanna in der
geschenkt Höhe.(GL: 459) oder
hast und eine andere
den Akklamation:

Auftrag Z. Gott, unser Vater,
deines + sende deinen Geist,
Sohnes damit diese Gaben von
erfüllen. Brot und Wein Leib und
+ Blut Jesu werden, der
uns geliebt hat bis in den
Tod.

An allen Tagen:

es ist zu uns gekommen, weil
die Menschen sich von dir
getrennt haben und sich nicht
verstehen. Er hat uns Augen
und Ohren geöffnet, damit
wir wissen, daß du unser
Vater bist und daß wir alle
Schwestern und Brüder sind.

Oder zum Thema Schöpfung:
An ihn hast du zuerst
gedacht, als du die Welt
erschufst. Er hat uns durch
seine Taten gezeigt, was du
mit der Welt vorhast: Du
willst einen neuen Himmel
und eine neue Erde.

Oder im Advent:

Mit ihm hat deine Reich
schon begonnen: er hat
Kranke geheilt. Er hat
Hungernde gespeist. Er hat
dem Tod die Macht
genommen.

Oder in der Weihnachtszeit

Er hat die Hirten und die
Weisen aus dem
Morgenlande zu sich gerufen
und hat sie froh gemacht.
Seine Liebe macht auch
unser Leben hell.

Oder in der Osterzeit:

Er ist am Ostermorgen den
Frauen erschienen. Er hat
ihnen gezeigt, daß er lebt. Er
ist mit den Jüngern nach
Emmaus gegangen, und sie
erkannten ihn, als er ihnen
das Brot brach.

Denn als Jesus am Abend vor seinem Tod mit seinen Aposteln zu Tische saß, da hat er Brot genommen und dir gedankt. Er hat es gebrochen, seinen **F r e u n d e n** ausgeteilt und dabei zu ihnen gesagt:

Konsekration
NEHMET UND ESSET...

Dann hat er den Kelch mit Wein genommen und dir noch einmal gedankt. Er hat den Kelch seinen Freunden gereicht und dabei zu ihnen gesagt:

NEHMET UND TRINKET.....ZUR VERGEBUNG DER SÜNDEN:
Dann sagte er:
TUT DIES ZU M E I N E M GEDÄCHTNIS

Konsekration

NEHMET...

(Erheben der Hostie)

V: Jesus Christus hat sich für uns hingegeben. Wir loben dich A: Wir preisen Dich

Z: dann hat er den Kelch mit Wein genommen. Er hat noch einmal gebetet und dir gedankt. Er hat ihnen den Kelch gereicht und gesagt:

NEHMET UND TRINKET...ZUR VERGEBUNG DER SÜNDEN:
Dann sagte er:
TUT DIES ZU MEINEM GEDÄCHTNIS

Oder zum Thema Buße, Umkehr, Versöhnung:

Er hat allen Menschen Mut gemacht, die Angst vor dir hatten, und er wollte alle zurückholen, die von dir weggelaufen waren. Er hat den Menschen verziehen, die ihm Unrecht taten, und mit den Sündern hat er gegessen.

Z: Er hat uns jetzt zusammengeführt an einen Tisch, damit wir tun, was er getan hat. Deshalb haben wir Brot und Wein bereitet. Wir bitten dich, Vater: Heilige diese Gaben, daß sie für uns zum Leib + und Blut Jesu Christi werden.

Z: Jesus war am Abend vor seinem Tod mit seinen Jüngern zusammen, um das Ostermahl mit ihnen zu halten. Da nahm er Brot, dankte dir, Vater.

.(Erheben des Kelches) .(Erheben des Kelches)

(Damit die Kinder ..deutlich zwischen den Worten, die über Brot und Wein gesprochen werden und dem Wiederholungsauftrag unterscheiden können, ist vor den Worten „ Tut dies zu meinem Gedächtnis“ der Satz eingefügt: „dann sagte er“. Vorbemerk. Nr. 3)

Z. Vater, was Jesus gesagt hat, das tun wir jetzt. Wir bringen dir das Brot des Lebens und den Kelch des Heiles dar, und so verkünden wir den Tod und die Auferstehung deines Sohnes. V. Christus ist für uns gestorben, Christus ist vom Tod erstanden. Christus kommt in Herrlichkeit.

V: Jesus Christus (du hast dich) hat sich für uns hingegeben

A: Jesus Christus...

Z: Gott unser Vater, wir stehen vor dir und loben und preisen dich. Wir gedenken des Todes und der Auferstehung Jesu, der sich ganz dir schenkt und unsere Opfergabe sein will. Er nimmt uns mit auf den Weg zu dir.

Er teilte das Brot, gab es seinen Jüngern und sagte: **Konsekration:** NEHMET....

Dann nahm Jesus auch den Kelch mit Wein und sprach den Lobpreis. Er gab den Kelch seinen Jüngern und sagte: **NEHMET UND TRINKET...**

ZUR VERGEBUNG DER SÜNDEN
Dann sagte er: **TUT DIES ZU MEINEM GEDÄCHTNIS:**

Z: darum sind wir hier versammelt, Vater, und denken vor Freude an alles, was Jesus für uns getan hat und auch jetzt für uns tut. In diesem Opfer, das er uns anvertraut hat, feiern wir seinen Tod und seine Auferstehung.

<p>A. Christus... Z/D: Geheimnis des Glaubens: A. deinen Tod, o Herr....</p> <p>Z. Vater im Himmel, Dein Sohn Jesus Christus führt uns zu dir. Nimm uns an mit ihm. Führe uns zusammen um deinen heiligen Tisch. Schenke uns den Leib und das Blut deines Sohnes in der Freude des Heiligen Geistes.</p> <p>Vergiß die Menschen nicht, die wir liebhaben: unsere Eltern, unsere Freunde, unsere Nachbarn. (Hilf allen, die traurig sind und die Schmerzen haben.)</p>	<p>Gib uns allen, die an diesem Mahl teilnehmen, den Geist der Liebe, damit wir immer mehr ein Herz und eine Seele werden, zusammen mit unserem Papst N., unserem Bischof N. und allen die deinem Volk dienen.</p> <p>Z. denk an alle, die wir gern haben. Sei nahe denen, die leiden und traurig sind. Laß die Verstorbenen (N.) bei dir glücklich sein.</p>	<p>Du hast sein Opfer angenommen: Nimm auch an, was wir dir darbringen. V Gott, du bist gut. A Wir loben dich, wir danken dir.</p> <p>Oder: V/A: Singet dem Herrn! Singt ihm mit Freude! Preiset ihn und danket unserm Gott. (GL 513 KGB 044)</p> <p>Z: Er hat sein Leben hingegen. Er ist auferstanden von den Toten. Er lebt mitten unter uns.</p> <p>Akklamation, wie vorher Z: Am Ende wird er kommen in Herrlichkeit. Dann wird es keine Not mehr geben, und niemand braucht mehr zu weinen und traurig zu sein.</p> <p>Akklamation, wie vorher Z: Vater, du hast uns zu diesem Mahl zusammengerufen. Im Heiligen Geist versammelt, empfangen wir den Leib und das Blut Christi. Gib uns die Kraft, so zu leben, daß du Freude an uns hast.</p>
---	--	---

Wir bitten dich auch für die Menschen auf der ganzen Welt, daß sie dich und deinen Sohn immer besser kennenlernen und daß wir alle zusammen dir aus ganzem Herzen mit Christus danken.

Doxologie
Durch ihn...

Denk an alle Menschen auf der ganzen Erde. Führe uns dereinst mit ihnen zusammen zum großen fest in deinem Reich, wo wir mit der Gottesmutter Maria und allen Heiligen für immer glücklich sind und dich durch Jesus Christus preisen.

Doxologie

Zum Thema Schöpfung: Gib uns die Kraft, einander besser zu verstehen und andere Menschen froh zu machen.

Oder im Advent: Lass uns dir die Wege bereiten. Hilf uns, den Kranken und Hungernden deine Liebe zu zeigen und denen Freude zu schenken, die einsam sind.

Oder in der Weihnachtszeit: Lass dein Licht immer heller in uns brennen, daß wir es hintragen können zu Menschen, die noch im Dunkel leben.

Oder in der Osterzeit:

Laß uns die Osterfreude weitersagen und so viele froh machen, die traurig sind.

Oder zum Thema Buße, Umkehr, Versöhnung:

Gib uns die Kraft, daß wir uns miteinander versöhnen, wenn wir uns zerstritten haben.

Z: Zusammen mit unserem Papst N. und unserem Bischof N. bitten wir dich: Laß uns einst mit allen, die an dich glauben, für immer bei dir zu Hause sein. Laß uns mit Maria und allen Heiligen dein Lob singen ohne Ende durch unsren Herrn Jesus Christus.

Doxologie

Hochgebet für Gehörlose

Anhang 3: Anfragen

I Anfrage an das liturgische Institut Tier vom 16.1.02
Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn sie mir auf einige Fragen zur Liturgie Antwort geben könnten:

Im Jahr 2000 erschien in Rom die „Institutio generalis 2000“ eine neue Einleitung zum Messbuch mit Veränderungen, die mir inzwischen auch in einer inoffiziellen Übersetzung vorliegt, welche ich von einem Ordinariat erhalten habe. Im verflossenen Jahr erschien dann „Lithurgiam authenticam“. Bei beiden Schreiben handelt es sich meines Erachtens um allgemeine liturgische Anordnungen für den westlichen Liturgiebereich, also um allgemeines Recht, das, wie es im Rechtsbereich üblich ist, eigentlich nach Veröffentlichung sofort für den ganzen Bereich in Kraft tritt. Meine Fragen betreffen nun folgendes:

1. Ist meine Annahme, die für das Recht allgemein zutrifft, dass allgemeines Recht Regionalrecht aufhebt und dass allgemeines Recht nach Veröffentlichung sofort für den ganzen Rechtsbereich in Kraft tritt, falsch oder für den liturgischen Bereich nicht zutreffend? Vor allem auch „Lithurgiam authenticam“ scheint diese meine Annahme zu bestätigen.
Sollte ich mich hier irren, dann wäre ich Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mich auf die entsprechenden Rechtsquellen und gegebenenfalls auch auf die Fundstellen hinweisen könnten.
2. Ist der einzelne Priester berechtigt oder sogar verpflichtet, sich an die neuen Anordnungen zur Messfeier zu halten oder darf er das nicht?

3. Wann werden die in der Institutio vorgesehenen Veränderungen, z.B. die drei nun verbindlich vorgeschriebenen Lesungen beim Sonntagsgottesdienst, bei uns eingeführt?
4. Wann werden die beiden römischen Erlasse offiziell in deutscher Sprache veröffentlicht, bei der Institutio wäre das doch höchste Zeit?

Ihre Antwort ist für mich auch deswegen von großer Bedeutung, da ich eine kleine Schrift veröffentlicht habe „Die korrekte Zelebration der heiligen Messe – Worauf Katholiken bestehen können“. In der neuen, 3. Auflage dieser Schrift (mit grünem Umschlag NB! In der Bibliothek des Institutes vorhanden!) habe ich die neuen römischen Anordnungen bereits eingebracht und erhalte nun von Gläubigen immer wieder diesbezügliche Anfragen und leider auch Hinweise auf schlimme Missstände, z. B. dass Priester den Kanon frei gestalten oder wesentliche Teile der heiligen Messe weglassen.

Antwort vom 16.2.02

Die liturgische Gesetzgebung richtet sich nach den für den jeweiligen Sprachraum von den zuständigen Bischöfen bzw. Bischofskonferenzen approbierten und von der zuständigen römischen Kongregation konfirmierten liturgischen Büchern. Die rechtlichen Grundlagen dafür liefern die lateinischen Ausgaben selbst, im Fall der Editio tertia Missalis Romani das Caput IX. De aptationibus quae episcopis eorumque conferentiis competunt, sowie die Instructio „Liturgiam authenticam“, die für eine Überarbeitung der Bücher bzw. für die dazu erforderlichen Maßnahmen den Bischöfen entsprechende Fristen setzt.

Bis diese Arbeit und den anschließenden Approbations- und Konfirmierungsverfahren abgeschlossen ist, behalten die

vorliegenden Bücher ihre Geltung. Wenn Sie daran Zweifel haben, bitte ich Sie, die betreffenden Fundstellen anzugeben. Der einzelne Priester hat sich somit bis zur offiziellen Verlautbarung anderer Anordnungen an die bestehenden Bücher zu halten.

Die Frage nach dem Wann der Einführung des neuen Rechtes ist damit schon beantwortet.

Die Frage, wann die Dokumente in deutscher Sprache veröffentlicht werden, kann nur mit dem Hinweis beantwortet werden, dass dies geschehen wird, sobald die zuständigen Autoritäten die entsprechenden Beschlüsse gefasst haben und bekannt geben.

Ihre Sorge über Wildwuchs und Willkür einzelner Zelebranten teilen wir.

Freundlich grüßt Sie

Dr. Eduard Nagel

II Antwort der Kongregation für den göttlichen Kult und die Disziplin der Sakramente Prot. No. 2036/00/L.

Es wurde bei dieser Kongregation angefragt, ob das, was in Nummer 299 der Allgemeinen Einführung in das Messbuch ausgesagt wird, eine Norm darstellt, die während der Eucharistiefeier die Stellung des Priesters zur Apsis hin ausschließt.

Die Kongregation für den göttlichen Kult und die Disziplin der Sakramente antwortet darauf nach reiflicher Überlegung und im Lichte der vorausgehenden liturgischen Bestimmungen:

Negativ und ad mentem = (in Übereinstimmung mit der folgenden Erklärung).

Der Wille des Gesetzgebers umfasst verschiedene Elemente, die man berücksichtigen muss.

Vor allem muss man wissen, dass das Wort *expedit* (zutraglich, förderlich, nützlich sein) nicht eine verpflichtende Norm darstellt, sondern eine Empfehlung, welche sich einerseits auf die Aufstellung des Altares von der Wand getrennt (*a pariete seiunctum*), und andererseits auf die Zelebration zum Volk (*versus populum*) bezieht. Die Klausel „wo es möglich ist (*ubi possibile est*)“ bezieht sich auf verschiedene Elemente, wie zum Beispiel die Topographie der Örtlichkeit, den zur Verfügung stehenden Raum, das Vorhandensein eines Altares von früher her, der einen künstlerischen Wert hat, die Sensibilität der Gemeinschaft, die an den Messfeiern teilnimmt, die in der betreffenden Kirche gefeiert werden, usw. Man betont, dass die Stellung zur Versammlung hin vorteilhaft erscheint, insofern sie die Kommunikation erleichtert (vgl. Editoriale di *Notitiae* 29, 1993 245-249) ohne dabei die andere Möglichkeit auszuschließen.

Jedenfalls, wie auch immer die Ausrichtung des zelebrierenden Priesters sei, ist es klar, dass das Eucharistische Opfer dem einen und Dreifaltigen Gott dargebracht wird, und dass der eigentliche, der ewige Hohe-Priester, Jesus Christus ist, der durch den Dienst des sichtbar vorstehenden Priesters, wie mittels eines Werkzeugs handelt. Die liturgische Versammlung nimmt an der Feier kraft des allgemeinen Priestertums teil, welches des Dienstes des ordinierten (geweihten) Priesters bedarf, damit es in der Eucharistischen Messfeier (*Synaxe*) ausgeübt werden kann. Man muss die physische Position, die speziell auf die Kommunikation zwischen den verschiedenen Mitgliedern der Versammlung ausgerichtet ist und die spirituelle, innerliche Ausrichtung aller unterscheiden. Es wäre ein großer Irrtum, wenn man sich vorstellen würde, dass die hauptsächliche Orientierung der Opferhandlung die Gemeinschaft wäre. Wenn der Priester auch zum Volk hin (*versus populum*) zelebriert, was eine legitime und oftmals empfohlene Sache ist, so doch

seine spirituelle Haltung stets zu Gott durch Jesus Christus (versus Deum per Jesum Christum) hingewendet sein, und zwar stellvertretend für die ganze Kirche. Auch die Kirche, die ihre konkrete Form in der Versammlung der Teilnehmer einnimmt, ist insgesamt zu Gott hin (versus Deum) ausgerichtet, und das ist ihre hauptsächliche geistige Bewegung.

Wie es scheint sah die alte Tradition, auch wenn sie nicht einheitlich war, vor, dass der Zelebrant und die Gemeinschaft sich im Gebet nach Osten hin (versus Orientem) ausrichteten, von dem ja das Licht ausgeht, welches Christus ist. Nicht wenige alte Kirchen sind in ihrer Konstruktion so „ausgerichtet“, dass der Priester und das Volk im Verlauf des öffentlichen Gebets, nach Osten hin gewendet waren.

Wenn Schwierigkeiten mit dem Raum oder anderer Art auftreten, kann man annehmen, dass die Apsis gedanklich den Osten darstellt. Heute bedeutet der Ausdruck versus orientem häufig versus Apudem (zur Apsis hin), und wenn man von versus populum spricht, denkt man nicht an den Westen, sondern an die anwesende Gemeinde.

In der alten Architektur der Kirchen befand sich der Platz des Bischofs oder des zelebrierenden Priesters in der Mitte der Apsis und auf seinem Sitz hörte er von dort aus, der Gemeinde zugewandt, die Verkündigung der Lesungen, das heißt, dieser Ehrenplatz wurde nicht der menschlichen Person des Bischofs oder des Priesters, auch nicht seiner intellektuellen Begabung oder seiner persönlichen Heiligkeit zugestanden, sondern seiner Rolle als Instrument für den unsichtbaren Pontifex, der der Herr Christus ist.

Wenn es sich um Kirchen handelt, die einen besonderen Altar, oder großen künstlerischen Wert haben ist es darüber hinaus notwendig, die zivile Gesetzgebung bezüglich Änderungen und Umgestaltungen zu berücksichtigen. Ein künstlich

hinzugefügter Altar muss nicht immer eine würdig-angemessene Lösung sein.

Man soll Elemente, die im Laufe der Jahrhunderte Veränderungen erfahren haben, keine übermäßig große Bedeutung beimessen. Das, was immer bleibt, ist das Geschehen das in der Liturgie gefeiert wird: dieses wird durch Riten, Zeichen, Symbole und Worte dargestellt, welche verschiedene Aspekte des Geheimnisses ausdrücken, ohne dieses aber ausschöpfen zu können, da es sie transzendiert (übersteigt). Eine starre Haltung einzunehmen und diese zu verabsolutieren könnte zugleich eine Zurückweisung einer gewissen Sichtweise der Wahrheit sein, die Respekt und Aufnahme verdient.

Aus dem Vatikan, am 25. September 2000.

+ Jorge A. Card. Medina Estévez, Präfekt

+ Francesco Pio Tamburrino Erzbischof, Sekretär.

(Übersetzt aus dem Italienischen durch Joachim Welz).

¹ Institutio generalis 2000 Nr. 57

Inhaltsverzeichnis	
1 Anliegen der Liturgiereform	3
1.1 Kontinuität - Bewahrung des Glaubens und der Sakramente, wie sie Jesus Christus gestiftet hat, das erste Anliegen	
1.2 Anpassung an die Zeit, das zweite Anliegen	6
1.3 Die liturgische Unterweisung, das dritte Anliegen	7
2 Probleme, die sich aus diesen Anliegen ergeben	8
2.1 Gefährdung von Kontinuität und Glauben durch erlaubte und eigenmächtige Anpassung	
2.2 Unbegrenzte Variationsmöglichkeiten?	13
2.2.1 Verschiedene Aufgaben und ihr unterschiedlicher Gestaltungsraum	
2.2.2 Verordnungen über frei zu formulierende Texte	16
2.2.3 Möglichkeiten freier Formulierung im Überblick	17
2.2.4 Festlegungen für die Leseordnung	19
3. Kritische Würdigung	
3.1 Mängel in der erneuerten Liturgie ?	
3.2 Einzelne Mängel	23
4 Die erneuerte heilige Messe in ihrer Abfolge	
4.1 Bestimmungen	26
4.2 Die Teile der hl. Messe	
5 Gesten Körperhaltungen und sichtbare Zeichen	44
5.1 Nach der Einführung ins Römische Messbuch	
5.2 Anordnungen im Direktorium für Kindermessen	46
6 Worauf Katholiken bestehen können	50
Anhang 1: Institutio generalis 2000 – Vor und Nachteile	52
Anhang 2: Hochgebete der erneuerten Messordnung	
I Die vier Hochgebete im Römischen Meßbuch	55
II Die vier Hochgebete zu Messen mit besonderen Anliegen	
III Fünf Hochgebete zur Erprobung (Kindermessen u.a.)	62
Anhang 3: Anfragen und deren Antwort	73

Verantwortlich und Bezugsadresse:

StD. Geistlicher Rat Walter Lang

Aindorferstr. 129 80689 München Tel. 089/ 561923

(Alpenweg 21 83080 Oberaudorf) Tel. 08033/ 1403

Titel der grünen Schriftenreihe:

1. Robert Kramer, Vorbereitung auf das Osterfest
2. Wolfgang Graf Waldstein, Der einzelne und die Gemeinschaft in der überlieferten Liturgie
3. Walter Lang, Die korrekter Zelebration des „Novus Ordo“ - worauf Katholiken bestehen können (ergänzte Neufassung).
4. Robert Kramer, Hinführung zur Erstbeichte (Neufassung)
5. Robert Kramer, Hinführung zur Erstkommunion
6. Walter Hoeres, Der Kampf gegen die heilige Überlieferung - die so genannte Geschichtlichkeit der Wahrheit und die lebendige Tradition
7. Walter Lang, Die Entfremdung von Kirche und Staat in Deutschland und die innerkirchliche Krise der Gegenwart
8. Dr. Joseph Schumacher, Warum die Frau in der katholischen Kirche nicht Amtsträger sein kann.
9. Walter Lang, Christliche Glaube und interreligiöse Kontakte (2. erweiterte Auflage)
10. Michael Bothe, Die Geschichtlichkeit der Wunder im NT.